

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1911**

313 (10.7.1911) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:  
Bittel und Lammstraße- Ecke  
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.  
Brief- od. Telegr.-Adr. laute  
nicht auf Namen, sondern:  
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:  
Im Verlage abgeholt:  
Monatlich 60 Pfg.  
Frei ins Haus geliefert:  
Vierteljährlich M. 2.20  
Auswärts: bei Abholung  
am Posthalter M. 1.80.  
Durch den Briefträger täg-  
lich 2 mal ins Haus gebracht  
M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg.  
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:  
Die Kolonelle 25 Pfg.  
die Wellenzeile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von  
F. Ebnergarten.  
Chefredakteur: Albert Herzog.  
Verantwortlich für Politik  
und allgemeinen Teil: Martin  
Holzinger, verantwortlich für  
Chronik und Residenz: Wilhelm  
Kornberg, für den Anzeigenteil  
A. Rinderspacher, sämtlich in  
Karlsruhe.

Berliner Bureau:  
Berlin W. Matthäistr. 12.

Anlage:  
33000 Expl.  
gedruckt auf 3 Bvillings-  
Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
21000  
Abonnenten.

Nr. 313.

Karlsruhe, Montag den 10. Juli 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

## Der Buchdruckerverband u. seine Sorgen.

.. Karlsruhe, 10. Juli. Die Gauvorsteher des deutschen Buchdruckerverbandes haben nach eingehender Prüfung und Erörterung des leidigen Streitfalles zwischen den Maschinenmeistern dreier großer Berliner Tageszeitungen und der Firma Scherl ihr Schlußurteil abgegeben. Es ist so ausgefallen, wie man es von Männern erwarten konnte, die durch ihre Stellung in der Gewerkschaftsbewegung und im modernen Organisationsleben genügende Erfahrung und kühle Besonnenheit verfügen: eine scharfe Beurteilung der wiederholten Tarif- und Disziplinbrüche ihrer Buchdruckerkollegen und eine energische Betonung der Tariftreue und der gewerkschaftlichen Disziplin. Die Maßnahmen des Verbandsvorstandes und der Gehilfenvertreter im Tarifamt sind damit von kompetentester Stelle aus als gerechtfertigt erklärt worden, und die Heße gegen jahrzehntlang erprobte Organisationsvertreter müßte nun endgültig zur Ruhe gekommen sein. Es scheint indessen, als ob der deutsche Buchdruckerverband noch nicht am Ende, sondern erst am Anfang einer schweren Krise stünde, die für das Buchdrucker-gewerbe nicht nur, sondern für die ganze deutsche Gewerkschaftsbewegung noch recht verhängnisvoll werden kann.

In dem ausführlichen Bericht des Buchdruckerorgans über die Gauvorsteherkonferenz werden nämlich mit einer sonst ungewohnten Deutlichkeit und Schonungslosigkeit Mißstände aufgedeckt, die der Deffektivität seither ganz unbekannt waren. Danach haben die Berliner Buchdrucker schon seit langer Zeit eine Verbandspolitik befolgt, die der stärksten und bestorganisierten deutschen Gewerkschaft überaus abträglich ist. Man liest da: „Die ganzen Berliner Verhältnisse, eine zu den größten Befürchtungen für die Organisation Anlaß gebende Richtung unter den Berliner Mitgliedern, die Passivität der älteren Kollegen, sowie ein fast immer an falscher Stelle sich befindender Tatendrang der jüngeren, die zum Teil große Verständnislosigkeit für die Aufgaben und Verpflichtungen des Verbandes, das Unvermögen, das Erreichte im Vergleiche zu dem Gewesenen richtig zu würdigen, das Berliner Versammlungsweisen in seinen Eigenarten, sowie das Auftreten gewisser Mitglieder nur bei bestimmten Gelegenheiten, die Herabsetzung und direkte Beschimpfung der leitenden Personen, denen der Versammlungsbesuch dadurch verehrt wird, unterstanden lebhafter Kritik.“

Das ist ein langes Sündenregister des Berlinerertums im Buchdruckerstande. Es scheint aber noch nicht das Schlimmste zu sein, denn es wird weiterhin mit Energie verlangt, daß Berlin in allen Fragen mit der Gesamtheit marschiere, und dann fortgeführt: „die Folgeerscheinungen der letzten Berliner Vorgänge sind noch gar nicht abzulehnen; was aber auf der Konferenz schon zur Sprache kam, läßt uns den ernststen Appell an die gesamte Kollegenchaft richten, sich durch nichts beirren und sich nicht von Außenstehenden beraten zu lassen, die unsere Interessen nicht vertreten können und auch nicht vertreten wollen.“ Der Hinweis auf „Außenstehende“ findet sich noch wiederholt im Konferenzbericht und wird auch in der Resolution der Gauvorsteherkonferenz erwähnt. Dort wird noch unverblümt auf die ungehörige Art aufmerksam gemacht, „in der einige sozialdemokratische Parteiorgane das Urteil des Tarifamtes wie die Stellungnahme des Verbandsvorstandes glossierten, ein neuer Beweis für die abfällige Be-

urteilung, derer sich die Buchdrucker in ihren Handlungen seit Jahren von dieser Seite zu erfreuen haben.“

Es scheint sich danach hinter den Kulissen ein Kampf um die Macht und den Einfluß im Buchdruckerverband zwischen der Sozialdemokratie und den geordneten Verbandsinstanzen abgepielt zu haben, ein Kampf, von dem man noch nicht weiß, ob er zu einem Abschluß gekommen ist. Nun haben derartige Machtkämpfe zwischen den genannten Faktoren schon viele Jahre gepiekt; sie wurden vielfach früher dem in- zwischen abgegangenen Hauptredakteur des Verbandsorgans, Rehhäuser, in die Schuhe geschoben. Diesmal aber kann Rehhäuser keine Schuld mehr treffen. Und wenn nun zum ersten Male die offiziellen Vertreter des Buchdruckerverbandes mit ihrer Abweisung sozialdemokratischer Machtgelüste in die Deffektivität stüchelten, so kann man daraus ersehen, wie groß die Gefahr für den Verband sein muß.

Daß die leistungsfähigste und tüchtigste deutsche Gewerkschaft ihre Unabhängigkeit von jeder einseitigen Parteipolitik wahr, liegt nicht nur in ihrem eigenen Verbandsinteresse, sondern auch im allgemeinen Gewerkschaftsinteresse. Mitglieder nahezu aller Parteien sind im deutschen Buchdruckerverband als gleichberechtigt zusammengeschlossen zur Wahrung ihrer gemeinsamen wirtschaftlichen und beruflichen Interessen. Sie müssen, wenn sie organisationsfreudig bleiben wollen, verlangen, daß keine einzelne Partei und am wenigsten die einseitige Sozialdemokratie bestimmenden Einfluß auf ihren Verband erlangt. Und die deutsche Gewerkschaftsbewegung, die ohnedies zur Genüge als überparteilich und rot verschrien ist, muß fordern, daß die an ihrer Spitze marschierende Buchdruckerorganisation ein politisch und religiös neutraler Berufsverband bleibe.

Das ist um so wünschenswerter, als sich im Buchdrucker-gewerbe gerade jetzt die Kämpfe um die Erneuerung des Buchdrucker-tarifs anspannen, der seit einem Jahrzehnt vorbildlich für die Tarifbewegung aller übrigen Berufsorganisationen geworden ist. Schon erheben die Scharfmacher im Arbeiterlager und im Unternehmerlager, denen der Kampf lieber als der tarifliche Friede ist, triumphierend ihre Stimmen, um aus den leidigen Streitereien im Buchdruckerverband die Zwecklosigkeit der Tarifverträge abzuleiten. Demgegenüber haben die Führer des deutschen Buchdruckerverbandes in ihrer Resolution jetzt wieder mit aller Schärfe und Deutlichkeit die Vertragstreue und Verbandsdisziplin betont. Wenn diese erfreulichen Erklärungen nicht wertlos sein sollen, dann ist es jetzt notwendig, daß die zur Zeit in Berlin vorhandene Strömung wieder in das Bett der allgemeinen Verbandsinteressen einmündet, und daß die Sozialdemokratie ihre parteipolitischen Beeinflussungsversuche einstellt, die nicht nur dem Buchdruckerverband, sondern der gesamten deutschen Gewerkschaftsbewegung in diesem Augenblick mehr noch als sonst schädlich sind.

— Berlin, 9. Juli. Die (von uns oben gemeldete, D. N.) verbandstreue Resolution der Gauvorsteher hat in ihrer scharfen Abtöne an die Berliner Einmischung und Nichtbeachtung des Vertrags in Berlin selbst natürlich Veranlassung zu lebhaften Auseinandersetzungen gegeben. Schon beschäftigte sich damit eine außerordentliche Generalversammlung des Vereines Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer. Der Berliner Gau-

vorsteher Maffini verteidigte die Resolution und meinte, daß man, solange Gehege beständen, diese unter allen Umständen achten müßte. Die Führe der einheitslichen Organisation dürfe nie verletzt werden. In einer sehr lebhaften Debatte sprachen sich mit Ausnahme eines alle Redner gegen den Beschluß der Gauvorsteherkonferenz aus und dann wurde eine Resolution angenommen, in der es u. a. heißt: daß die Versammlung die Resolution der Gauvorsteher nicht anerkennen kann, da die Konferenz zu keiner gerechten Würdigung der Berliner Vorkommnisse gekommen sei, indem sie sogar das Tarifamt-Urteil als verständlich bezeichnet, womit dem Vertrauensmännerinstitut der stärkste Schlag versetzt worden sei. Ferner daß die Beurteilung der Solidaritätserklärung bei Ullstein und Mofse geeignet sei, das Solidaritätsgefühl zu untergraben; daß die Beurteilung des Umstandes, daß Mitglieder sich an den Gewerkschaftslogengreß wandten, einen Eingriff in das Recht jedes Angeklagten, sich an unbefangene Richter zu wenden, bedeute; daß die Beurteilung der Parteipresse zu der Erklärung zwingt, daß der „Vorwärts“ zu dem Konflikt in vollständig objektiver Weise Stellung genommen und auf die Anzuspaltungen des „Korrespondent“ in vornehmer und zurückhaltender Form (!!) geantwortet habe. — Diese und andere Sätze zeigen deutlich, daß in der Buchdruckerbewegung der Krieg im eigenen Lager nicht mehr vor der Tür steht, sondern schon lebhaft im Gange ist und damit die ganzen Vertrags- und Tarifs-Erungenheiten dieser bisher als vorbildlich geltenden Gewerkschaft empfindlich bedroht.

## Das italienische Versicherungsmonopol.

(Tel. Bericht).

— Rom, 8. Juli. Die Kommission für den Gesetzentwurf über die Verstaatlichung der Lebensversicherungen hielt eine Sitzung ab, an der auch der Ministerpräsident und der Handelsminister teilnahmen.

Giolitti erklärte, er glaube nicht, daß der gegenwärtige Zeitpunkt für eine Erörterung von Abänderungsanträgen geeignet sei, da die Generaldiskussion noch nicht geschlossen sei. Der Ministerpräsident fügte hinzu, er werde die wesentlichen Punkte des Gesetzes aufrecht erhalten, nehme aber im Prinzip den Vorschlag einer Uebergangszeit vor dem Inkrafttreten des Monopols an. Gegen die Zurückstellung der Diskussion der einzelnen Artikel des Gesetzentwurfs bis zur Wiederannahme der parlamentarischen Arbeiten im Herbst habe er nichts einzuwenden.

Die Kammer nahm die Beratung über die Verstaatlichung der Lebensversicherungen wieder auf. Mehrere Redner verurteilten unter dem Beifall des Hauses auf die Begründung der von ihnen eingebrachten Tagesordnungen.

Darauf nahm der Ministerpräsident Giolitti das Wort und begründete unter großer Aufmerksamkeit des Hauses die Wichtigkeit des Gesetzentwurfes. Er betonte, daß gerade der Staat geeignet sei, Lebensversicherungen, bei denen langjähriges Vertrauen gefordert werde, zu betreiben. Es sei eine bedeutende Aufgabe des Staates, im allgemeinen Interesse des Landes diese Form des Sparens und der Vorsorge zu fördern und sicher zu stellen. Es handle sich nicht darum, die Frage der Altersversorgung der Arbeiter zu lösen, sondern dieses Problem der Lösung einen Schritt näher zu bringen. Der Entwurf begreife ferner, eine Finanzkraft ersten Ranges in den Händen des Staates zu konzentrieren. Das Beispiel der Postspartassen und der

## Am blaue Band des Ozeans.

Roman von Oskar L. Schweriner.

(4. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

### Zweites Kapitel.

Das Diner war zu Ende. Ein Tanzvergnügen auf dem Promenadendeck sollte folgen. Die Stewards hatten bereits alle Wände und Pfeiler aufs prächtigste mit bunten farbigen Flaggen aller Nationen geschmückt. An einem Ende des Decks hatte sich die Musikkapelle aufgestellt, am anderen Ende luden Stühle und Bänke zum Sitzen ein. Der Fußboden, glatt wie das Parkett in einem Tanzsaal glänzte förmlich im Lichte der elektrischen Bogenlampen.

So war auf hohem Ozean ein vollkommener Ballsaal hergerichtet, und da das Deck für sich abgeschlossen war, glaubten sich die meisten Passagiere in die Heimat, zum mindesten aber aufs Festland zurückverkehrt. Denn das Schiff ging ruhig, ganz unheimlich ruhig.

„Wehnlich äußerte sich denn auch der Kapitän, der erschienen war, um die Honneurs des Abends zu machen, zu seinem ersten Offizier.“

„Wenn's regnet, gießt's immer gleich,“ meinte er. „Als ich mir heute früh so ein bischen Aufregung wünschte, da habe ich nicht gleich einen ganzen Haufen gemeint.“

Der andere nickte verständnisvoll.

„Das wird der schönste Sturm, den wir seit Monaten gehabt haben!“

Die Musik spielte einen Strauss'schen Walzer auf. Wolpert, der an der Reeling gestanden, schritt auf Miß Davis zu; Jason kam ihm jedoch zuvor.

„Haben Sie Ihren Schützling schon gesprochen?“ hörte Wolpert sie noch fragen, gerade als sie an ihm vorbeisüßte. Da wandte er sich ruhig an eine andere Dame.

Selbstverständlich,“ erwiderte indessen Jason. „Ich habe ihn in seiner Kabine besucht. Er war sehr dankbar, und —“

der Sprecher zwinkerte mit den Augen — „er hat sich erkundigt, wer Sie sind, Miß Davis, damit er Ihrer „in dankbarer Erinnerung gedenken kann“, wie er sich ausdrückte.“

Die junge Dame erröte leicht.

„Der brave Kerl!“

„Nun,“ meinte Jason, „Ihrer gedenken hätte er auch wohl ohne Namen können, und —“

Er unterbrach sich mit einem halb erschrocken, halb amüsierten Aufschrei. Das taten übrigens auch alle anderen Passagiere. Selbst die Musikkapelle unterbrach ihr Spiel mit einem schrillen Mißton, während sämtliche Tänzer zur Barriere hinüberglitten und sich dort festhielten.

Das bis dahin so ruhig seines Weges dahingehende Schiff hatte sich plötzlich auf die Seite gelegt. Jetzt richtete es sich wieder auf, nur um sich zur anderen Seite zu beugen. Mit anderen Worten, es fing bedenklich zu rollen an.

„Es geht schon los!“ sagte der Kapitän.

Und da zuckte auch schon der erste Blitz durch die finstere Nacht, heftiger Regen prasselte vom Himmel und mit einem mächtigen Zischlaut legte eine Welle über das Zwischendeck.

Die Musiker rafften ihre Instrumente zusammen und eilten zu dem Salon; die anderen folgten. Im Momente war das Promenadendeck verlassen.

Kapitän und erster Offizier jedoch strebten der Kommandobrücke zu.

Auf halbem Wege trafen sie mit dem Telegraphisten der Marconistation zusammen. Der junge Mann hielt ein Telegramm in der Hand.

„Für Sie, Herr Kapitän.“

Der las es im Lichte der elektrischen Lampe, die die Kommandobrücke erleuchtete.

„s scheint mir, die Geister, die ich gerufen, kann ich jetzt nicht mehr bannen,“ stierte er, das Telegramm seinem „Ersten“ reichend.

„Lesen Sie mal.“

Und auch dieses Mannes Gesicht wurde ernst.

„Das ist eine verurteilte Sache.“

Und noch einmal auf das Blatt blickend:

„Von wo kommt es denn eigentlich?“

Der Beamte zuckte mit den Schultern.

„Er schien vor allen Dingen darauf erpicht zu sein, uns erst einmal die Nachricht selbst zukommen zu lassen. Denn, gerade als er so weit war, —“ er deutete auf das Telegramm — „da blühte es scharf auf, der Sturm brach los und die Verbindung war abgebrochen. Es ist mir auch nicht gelungen, eine neue anzuknüpfen, trotz allen Rufens.“

Der Sturm faßte jetzt das Schiff mit fürchterlicher Gewalt. Die Wellen gingen so hoch, daß selbst die Männer ober auf der Kommandobrücke das Delseng anlegen mußten.

„Das will ich glauben“ brummte der erste Offizier v sich hin, und dann das Telegramm noch einmal halblaut vor sich hin zu lesen:

„Nach bestimmtester Information fährt ein schwerer Ein- traeger in Ihrer ersten Kajüte. Benachrichtigen Sie Newyorker Polizei. Signalement: Schlank, glattrasiert —“

„Und dann zuckte der Blitz,“ vollendete der Telegraphist.

Die drei Männer sahen sich ernst fragend an. Der Sturm schien vergerissen.

„Die Beschreibung paßt auf mindestens ein halbes Duzend unserer Passagiere,“ brach der Kapitän das Schweigen.

„Und überhaupt, wie kann man denn —“

Er wandte sich an den Beamten:

„Gehen Sie zurück auf Ihren Posten. Vielleicht kommt noch was, obwohl ich das für heute nicht glaube. Morgen werden wir dann nachforschen, woher die Nachricht gekommen. Und noch eins. Kein Wort darüber zu irgend einem Menschen! Verstanden?“

„Jawohl, Herr Kapitän!“

Der Telegraphist begab sich in seine Kammer zurück.

„Und wir benachrichtigen morgen die Polizei und richten uns nach deren Instruktion,“ entschied der Kapitän. „Wir für-

Depositenbanken zeige, wie geeignet der Staat sei, große Kapitalien zu verwalten. Ein nationales Versicherungsinstitut könne zur Lösung des Problems der Pensionierung der Zivilbeamten und Militärpersonen beitragen. Es käme allerdings zu einer Uebergangsperiode vor der Einführung des Monopols, aber darüber werde man bei der Debatte über die einzelnen Artikel sprechen. Die Diskussion habe einen rein politischen Charakter angenommen, weil eine Wahlreform nahe bevorstehe. Der Ministerpräsident sagte zum Schluß, er sei gewiß, daß jeder, der von der dringenden Notwendigkeit überzeugt sei, den Staat in finanziellen Beziehungen stark zu machen, die Regierung in ihren Bemühungen unterstützen müsse. (Lebhafte Zustimmung und Beifall auf der Linken. Giolitti forderte, daß die Kammer dafür stimmen möge, zur Debatte über die einzelnen Artikel überzugehen und daß dies die Bedeutung eines Vertrauensvotums für die Regierung haben soll.)

In namenslicher Abstimmung nahm die Kammer sodann mit 289 gegen 108 Stimmen bei 19 Stimmenthaltungen den Vorschlag an, zur Förderung der einzelnen Artikel überzugehen, was die Bedeutung eines Vertrauensvotums für das Kabinett bedeutete.

Nach der Abstimmung bat Ministerpräsident Giolitti, zu beschließen, daß die Förderung der einzelnen Artikel des Gesetzentwurfs über das Versicherungsmonopol, die mit ruhigem Erwägen geprüft werden müßten, bis zur Wiederaufnahme der Arbeiten im November zurückgestellt werden sollte.

Die Kammer stimmte diesem Antrag bei, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

**Tages-Rundschau.**  
**Deutsches Reich.**

— Berlin, 8. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hält bezüglich der Einladung des englischen Arbeiterführers Ramsay MacDonald zum Kaiserfrühstück bei Haldane dem „Vorwärts“ gegenüber ihre früheren Feststellungen in vollem Umfang aufrecht und bemerkt: „Es ist unzutreffend, daß die Einladung durch den Wunsch des Kaisers veranlaßt wurde. Die Einladung wurde vielmehr englischerseits angeregt und ist auch ergangen, nachdem in üblicher Weise das Einverständnis des Kaisers nachgeholt worden war. Die deutsche Mittelwelt beschränkte sich auf die Feststellung dieses Einverständnisses.“

— Innsbruck, 8. Juli. Der deutsche Kronprinz pachtete die Villa Maund bei Hopfreen in Borzberg, wo er bereits mehrere Male zur Jagd weilte, auf weitere drei Jahre. Er trifft am 15. August mit der Kronprinzessin und seinen Kindern zu längerem Aufenthalt in Hopfreen ein.

**Frankreich.**

— Paris, 9. Juli. (Tel.) Für gestern abend waren zahlreiche Versammlungen einberufen, in denen gegen die Einführung der Altersrente Einspruch erhoben werden sollte. Einige dieser Versammlungen konnten wegen Ausbleibens von Teilnehmern überhaupt nicht stattfinden. In den anderen Fällen waren nur wenige Arbeiter erschienen, die den Delegierten des allgemeinen Arbeiterverbandes ihre Kassen- und Ausweiskörper mit der Aufforderung zur Verfügung stellten, sie zu vernichten.

**Serbien.**

**Der König und die neue Regierung.**

— Belgrad, 9. Juli. (Tel.) Der König empfing die Mitglieder der neuen Regierung und richtete an sie eine Ansprache, in der er den Wunsch ausdrückte, daß die Stupschina die im Herbst nächsten Jahres ablaufende Legislaturperiode auch beenden möge. Das neue Kabinett möge versuchen, mit der Stupschina zu arbeiten, wozu er ihm besten Erfolg wünsche. Wenn ein Zusammenarbeiten zwischen der Regierung und der Stupschina unmöglich sei, was er sehr bedauern würde, so werde die Krone in der Lage sein, entsprechend zu handeln. Der König empfahl schließlich der Regierung, in ihrer Tätigkeit verschlüsselt zu wirken.

Ministerpräsident Milowanowitsch erwiderte im Namen der Regierung, daß diese alles aufbieten werde, um die Wünsche des Königs zu erfüllen.

**Die Großherzogs-Geburtstagsfeier in Karlsruhe.**

— Karlsruhe, 9. Juli. Festes Jubel herrschte heute überall im badischen Lande, galt es doch, den 54. Geburtstag Großherzog Friedrichs II. zu begehen, eine Feier, an der das ganze badische Volk stets herzlichen Anteil nimmt. In der Residenz fand am gestrigen Vorabend zu Großherzogs Geburtstag durch die Spiel- und Musik des Leib-Dräger-Regiments und des Trompeterkorps des Leib-Dräger-Regiments der übliche

**Große Zapfenstreich**

als Einleitung der militärischen Veranstaltungen statt. Die beiden Musikkapellen bewegten sich gegen 9 Uhr, begleitet von einer großen Menschenmenge, vom Mühlburger Tor aus durch die Kaiser- und

nen doch unmöglich die Passagiere der ersten Kajüte so vor den Kopf stoßen —

„Aber,“ sagte er nach einigem Nachdenken noch hinzu, „den Zahlmeister, den müssen wir warnen!“

„Wollen wir nicht vielleicht die Passagiere noch einmal darauf aufmerksam machen, daß —“

„Wersachen beim Zahlmeister abzugeben sind?“ unterbrach der Kapitän. „Nein! Das ist ja in allen Kabinen groß gedruckt zu lesen. Ich denke, wir vermeiden lieber alles, was auffallen könnte. Wir schlagen damit zwei Fliegen; wir würgen den Verbrecher in Sicherheit und verlesen die Passagiere nicht. Gehen Sie aber jetzt hinunter und warnen Sie den Zahlmeister.“

„Jawohl, Herr Kapitän. Ein behaglicher Gedanke, viel leicht mit dem Verbrecher täglich so und so oft zusammen zu treffen und Lebenswürdigkeiten austauschen. Glatt rasiert?“

„Er hielt sich nicht!“

„Nun —“

„Rei: Nachlar lei Lisch — ist — glattrasiert —“

„Wer ist das?“

„Mister Jackson.“

„Richtig! Jackson! Ist mir schon aufgefallen. Ein vollenbeter Gentleman. Halten Sie es für möglich?“

„Eigentlich — nein —“ erwiderte der erste Offizier zögernd.

„Aber —“

„Sie haben recht; man kann nie wissen! Doch wie gesagt, es ist am besten, wir lassen nichts merken. Gehen Sie also jetzt zum Zahlmeister.“

(Fortsetzung folgt.)

**Vermischtes.**

— Berlin, 10. Juli. (Tel.) In einer Laubkolonie wurde gestern morgen ein Mann angetroffen, der vom Kopf bis zu den Füßen lichtlos brannte. Er hatte sich mit Petroleum begossen und dann seine Kleider angezündet. Die Haare und den Mund hatte er sich gleichfalls mit Petroleum getränkt, sodass

Karl-Friedrichstraße vor die Schloßhauptwache. Hier fand vor den beiden Nachtgebäuden eine Musikaufführung statt. Es kamen folgende Musikstücke zur Aufführung: 1. Historischer Schwedischer Marsch mit Fanfaren; 2. Fackeltanz von Meyerbeer; 3. Zug der Priester und Sarastro-Arie aus der „Zauberflöte“ von Mozart; 4. Kavallerie-Parademarsch. Zum Schluß folgte der militärische Abendsegens, worauf die Mannschaften ohne Spiel abrückten.

Zugleich mit dem Zapfenstreich begann auch

**Das Festbankett der Bürgerchaft**

in der Festhalle, dessen außerordentlich starker Besuch ein berechtigtes Zeugnis von dem innigen Verhältnis gab, in dem die Einwohnerschaft der Residenz zu dem Fürstenhaus steht. An der Ehrentafel bemerkte man u. a. Oberbürgermeister Siegrist, Bürgermeister Kleinschmidt, Staatsminister von Dusch, den Minister des Innern Freiherrn von Bodmann, Kultusminister Böhm, Finanzminister Rheinboldt, den Rektor der Technischen Hochschule Geh. Hofrat Professor Dr. Städel, den Stadtkommandanten Generalleutnant Rint von Waldenstein, Generalmajor von Anhaeusler, Geh. Oberregierungsrat Freiherr von Kraft-Ebing, Oberpostdirektor Geisler, Geheimrat Dr. Wendt, Geh. Kommerzienrat Koelle, sowie mehrere Stadträte. Die obere Galerie, die für die Damen vorbehalten war, erglänzte in den festlichen Farben heller Gewänder und war bis in die hintersten Reihen besetzt.

Die Halle selbst war mit dem hellen Grün des Lorbeers geschmückt und im Hintergrund des Podiums hoben sich die Büsten des großherzoglichen Paares kontrastreich aus den Zweigen von Palmen und Lorbeer.

Der Verlauf des Banketts war außerordentlich würdig und erhebend. Eingeleitet wurde die Feier mit „Deutschlands Fürsten“ und der Ouvertüre der „diebischen Elster“, gespielt von der Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Karlsruhe unter der strengen Leitung des Herrn Kapellmeisters Fr. Hellmuth. Sodann ertönte in mächtigem Chor eindrucksvoll gesungen vom Männergesangsverein Badenia unter Leitung des Herrn Chorleiters Hugo Rahner, der sich auch später durch die Begleitung am Klavier verdient machte, der Zerlesche Männerchor „das Grab am Bufenlo“.

Sodann betrat Herr Bürgermeister Dr. Kleinschmidt das Rednerpult und brachte auf den Großherzog folgenden

**Trinkspruch**

aus: „Vor wenigen Wochen haben wir des Tages gedacht, an welchem vor 100 Jahren Großherzog Carl Friedrich verschied, der Begründer des badischen Staates in seinem heutigen Bestande.“

„Der erste Großherzog hinterließ bei seinem Ableben einen jungen Staat, zusammengefaßt aus mancherlei verschiedenen Gebietsteilen, denen eine gemeinsame Geschichte fehlte, die mit ihren Interessen und Wünschen oft schwer zueinander paßten. Aber sofort nach dem Tode des ersten Gebietes hatte Carl Friedrich in seiner vorstichtigen maßvollen und dabei zielbewußten Art begonnen, aus den verschiedenen Landesteilen einen einheitlichen Staat zu schaffen.“

„Was er als absoluter Monarch der alten Zeit begonnen, davon haben seine Erben und Nachfolger mit anderen Mitteln erfolgreich weiter gebaut. Bei der ihnen gestellten Aufgabe, getrennte und zum Teil widerstrebende Landchaften in ein Ganzes umzuschaffen, haben sie frühzeitig erkannt, daß nichts die Einheit und innere Kraft eines werdenden Staates besser fördert, als die Mitarbeit der Bürger an den öffentlichen Dingen, daß Interesse und Anhänglichkeit des Staatsbürgers ihn ganz anders an seine Gemeinschaft fesselt, wenn er zur Mitverantwortung herangezogen wird. So wurde die schon vom zweiten Großherzog gegebene Verfassung ein mächtiges Werkzeug, um das neue Baden schaffen zu helfen.“

„Im größeren Zusammenhang der allgemeinen deutschen Entwicklung ist es die geschichtliche Aufgabe der süddeutschen Staaten und ihrer Dynastien geworden, die Formen der konstitutionellen Monarchie in Deutschland heimisch zu machen. Friedrich von Treitschke sagt darüber in seiner Rede zur 50jährigen Gedenksfeier der Schlacht bei Leipzig 1863: Während Preußen das Schwert scharf erhielt und im Zollverein der wirtschaftlichen Einheit den Weg bereitete, machten die süddeutschen Staaten zum Nutzen für uns alle die schweren Jahrzehnte parlamentarischer Arbeit durch.“

„So wurde in erstem Zusammenwirken von Fürst und Volk das badische Land im Laufe der Jahrzehnte zu einem lebendigen, kraftvollen Staatswesen mit ausgeprägter Eigenart.“

„Bei dieser Sonderart hat jedoch in Baden der deutsche Gedanke nicht gelitten, im Gegenteil: Als der Augenblick gekommen war, die lang ersehnte nationale Einheit endlich zu verwirklichen, da standen Baden Fürst und Volk in vorderster Reihe, um über Bedenken und Widerstände hinweg das Reich schaffen zu helfen. In jener Zeit der Erfüllung war der unvergessliche Großherzog Friedrich I. als Fürst wie als Staatsmann der Führer seines Volkes zu dem großen Ziel der Einigung des Vaterlandes.“

„Dann war ihm noch vergönnt, ein Menschenalter hindurch in einer ungewöhnlich reich gesegneten Regierung sein Land in die neuen Beziehungen des nationalen Staates einzuführen.“

„Als er im Patriarchenalter von uns scheidet, da hinterließ er als künftliches Erbe einen Schatz herzlichen Vertrauens, wechselseitiger Treue zwischen Fürst u. Volk. Für sein Nachfolger wie für sein Land u. Volk bewährte sich aufs neue der Segen monarchischer Ordnung, die in der voraus bestimmten Person des Herrschers dem Staatsleben einen festen Mittelpunkt gibt. Die Person des Fürsten, der zum Throne gelang, ist dem Volke nicht fremd; in seinem Wesen und Wir-

als man ihn auffand, die Flammen ihm aus dem Mund schlugen. Es handelt sich um einen nervösen Kranken, der aus der Charite entlassen worden war; da er aber sein Leiden für unheilbar hielt, hatte er beschloffen, seinem Leben auf diese schreckliche Weise ein Ende zu machen. Nach seiner Einlieferung in das Michow-Krankenhaus starb er alsbald.“

— hd München, 8. Juli. (Tel.) Der 22 Jahre alte Unteroffizier Pleischner, der in Reichenthal auf Urlaub weilte, hat sich aus Furcht vor Strafe erschossen. — Heute früh fand ein Schußmann den 22jährigen Ausläufer Westermeyer schwer verletzt auf. Er gab an, er sei angeschossen worden und starb alsbald. Es ist noch unbekannt, ob Mord oder Selbstmord vorliegt.

— hd München, 8. Juli. (Tel.) Hier hat heute ein Unbekannter an mehrere aus der Schule heimkehrende Knaben Knaben verteilt, nach dessen Genuß die Knaben unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankten. 12 Knaben befinden sich im Krankenhaus, wo sie nach heftigem Erbrechen in einen schlafähnlichen Zustand verfielen.

**Unglücksfälle.**

— hd Halle a. S., 8. Juli. (Tel.) In Kobersheim, Bezirk Halle, ereignete bei einem Zimmerbrande die drei Kinder des Maurers Erdmann im Alter von 2 bis 5 Jahren.

— Köln, 9. Juli. Ein 4jähriges Kind, das auf der Straße gespielt hatte, ist in Köln-Deutz infolge Hühnerschlages gestorben.

— Hanau, 10. Juli. (Tel.) Gegen einen in voller Fahrt begriffenen D-Zug aus München wurde ein Stein geschleudert. In die Stirn getroffen sank der Lokomotivführer bewußlos an der Maschine zusammen; der Heizer hatte die Geistesgegenwart, den Zug selbstständig in die Station zu führen.

— München, 8. Juli. Heute nachmittag fuhr eine Artillerieoffiziere in Automobil von Landsberg am Lech nach München. Außerhalb Pasing zwischen Unterpfaffenhofen und

len erkennt der Bürger die vertrauten Züge der fürstlichen Vorfahren wieder. Der Sohn wird nicht in den Schatten gestellt durch das reiche Lebenswerk seines Vaters und Vorgängers, sondern als wertvollsten Schatz erbt er die Anhänglichkeit, das Vertrauen, wie es aus jahrhundertlangem Zusammenleben von Dynastie und Volk beiden ein fester Besitz geworden ist.

„Wie sehr unser jetzt regierender Landesherr es verstanden hat, diesen Schatz der Treue und des Vertrauens auch persönlich zu hüten und aufs neue zu erwerben, das wissen wir alle. Wie schön zeigte sich das in den Huldigungen, die wir bei der Silberhochzeit unseres Großherzogs im vorigen Herbst mit erleben durften! In emsig liebevoller Geschäftigkeit nahm das Volk allenthalben Anteil an dem Ehrentage seines Herrscherhauses.“

„In freudiger Dankbarkeit feiern wir heute das Geburtsfest unseres Großherzogs und bringen ihm unsere aufrichtigsten Glückwünsche dar. Möge das neue Lebensjahr ein gesegnetes sein für unseren Großherzog, sein Haus und sein Land! Möge er uns lange erhalten bleiben als der segnete Herrscher seines Volkes.“

„Anerkenndlich dankbar wollen wir Ausdruck verleihen in dem Ruf:

„Unser geliebter Landesherr, E. Königl. Hoheit Großherzog Friedrich lebe hoch!“

Der Trinkspruch wurde mit Begeisterung aufgenommen und im Anschluß daran die Fürstenhymne gespielt, die von den Anwesenden im Stehen gesungen wurde.

Eine besondere Freude wurde den versammelten Banketteilnehmern noch zu teil, als unser langjähriger und allbeliebtester Hoftheatermitglied, das wir mit Ende dieser Spielzeit leider von hier scheiden sehen, Herr Hofopernsänger Keller, das Podium betrat, um sojauigen noch einen zweiten Abschiedsabend zu geben. Mit herzlichem Beifall bei seinem Erscheinen begrüßt, sang Herr Keller zuerst „Der Wanderer“ von Schubert, nach dessen Vortrag der Oberbürgermeister den Künstler lebhaft begrüßte und ins Gespräch zog. Später hörten wir dann von Herrn Keller noch das Raifenschiedslied, das ihm einen langen, nicht enden wollenden Beifall eintrug, so daß sich der Sänger zu einem weiteren Liebes entfloß, und „Wohlauf noch getrunken“ wählte. Nach einer großen Phantasie aus der „Stimmen von Porici“ brachte der Männergesangsverein Badenia noch zwei Chöre zum Vortrag, „Hochamt im Walde“ und „O Welt, so doppelt schön“, die beide starken Beifall fanden.

Als Erfüllung der vielfach geäußerten Wünsche, die Feier hätte bei dem Sommerwetter im Garten stattfinden mögen, kam die Verkündigung, daß nach dem Ende des Banketts ein Promenadenfest in den Stadtpark die Fortsetzung des Abends bilden werde, zu der alle eingeladen seien, und unter den Klängen des Schlusmarsches strömten die Scharen hinaus in den duftdurchwehten Garten, an die Ufer des Sees, in den der Nachthimmel sein kernendes Spiegelbild senkte. Während des Banketts wurde von Herrn Stadtrat Blos folgendes Glückwunschktelegramm an den Großherzog nach Schloß Eberstein versendet:

„Eurer königlichen Hoheit sendet die in der Festhalle zur Feier des Geburtstages ihres geliebten Landesherrn versammelte Bürgerchaft der Residenz in ehrfurchtsvoller und treuer Gefinnung die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.“

Siegrist, Oberbürgermeister. Blos, Stadtrat.“

Vom Großherzog ging folgendes Antworttelegramm bei Herrn Oberbürgermeister Siegrist ein:

„Schloß Eberstein, den 8. Juli 1911. Der in der Festhalle versammelten Bürgerchaft der Residenz sage ich hocherfreut herzlichsten Dank für die mir zum Geburtstag gewidmeten freundlichen Glück- und Segenswünsche. Friedrich, Großherzog.“

**Großherzogs-Kommers.**

Während eine ungezählte Menschenmasse am Samstag abend dem Zapfenstreich beiwohnte und eine große Festversammlung sich in der fädelichen Festhalle an dem von der Stadt Karlsruhe veranstalteten Bankett beteiligte, hielten die akademischen Verbindungen Romanica und Loetitia im großen Eintischsaal einen Kommers ab, zu dem sich die beiden Korporationen in corpore, eine große Anzahl Inaktiver, Alter Herren, Vertreter auswärtiger Vereine — sehr stattlich war vor allem die Verbindung „Nastia“ Darmstadt vertreten — Gäste, Angehörige des C. V. und des K. V. eingefunden hatten; von den Galerien herab grüßte ein stierlicher Damenchor. Herr M. Weiß (Normanniae), der das Präsidium des offiziellen Teiles sehr schneidig führte, entbot nach der Eröffnung des Kommerses den Anwesenden den Gruß der beiden Verbindungen und kommandierte einen Salamander auf einen großen Verlauf des Abends. Herr Braun (Loetitia) hielt die Rede auf den Großherzog, dabei die Verdienste der Zähringer, angefangen von Karl Friedrich, dessen 100. Todestag wir erst vor kurzem feierten, bis auf Großherzog Friedrich II., einer gerechten Würdigung unterziehend. Die Rede klang in ein dreifaches Hoch auf den Großherzog aus, das bei der großen Festversammlung ein freudiges Echo fand. An den Großherzog wurde sodann folgendes Huldigungstrogramm abgesandt: „Die katholischen Studentenkorporationen der Fredericiana, Normannia und Loetitia, gelassen sich Ew. Kgl. Hoheit,

Geisenbrunn geriet das Automobil, als es einem andern Fahrweck ausweichen wollte, in einer scharfen Kurve gegen eine Telegraphenstange, die umgerissen wurde. Das Automobil überschlug sich im Straßengraben und ging in Trümmer. Leutnant König wurde sofort getötet, Oberleutnant Kemle sowie Leutnant Gullmann schwer verletzt, auch der Chauffeur erlitt erhebliche Verletzungen.“

— Neapel, 10. Juli. (Tel.) Aus einem plötzlich eingestürzten fünfstöckigen Hause, das im Umbau begriffen war, hat die Feuerwehr drei Tote und vier Verwundete herangezogen. Das Haus war nur zum Teil bewohnt.

— Bodö (Norwegen), 8. Juli. Von den beiden Höfen Eensgaard und Eensdal in Saltäl, begaben sich 18 Bewohner mit Kindern, die morgen konfirmiert werden sollten, heute auf den Weg zur Kirche von Saltäl. Alle 18 Personen bestiegen das Boot, um über den Saltäl zu fahren. Der reizende Strom warf das Boot gegen einen Felsen, sodass es zerfiel. Dreizehn Personen, meist Frauen und Kinder, erkrankten, nur fünf wurden gerettet.

— hd Point Arguello, 9. Juli. (Tel.) Ueber die am Samstag noch gemeldete Strandung des Dampfers „Santa Rosa“ liegt jetzt folgende genauere Meldung vor: An der kalifornischen Küste strandete gestern der Dampfer „Santa Rosa“ der pazifischen Küstenlinie. Die Verwundeten, die Passagiere in der Dunkelheit in Booten zu retten, mißglückten. Mehrere Boote kenterten in der Brandung. 30 Passagiere und ein Teil der Mannschaft erkrankten, obwohl das Schiff nur 300 Fuß von dem festigen Ufer entfernt war. Das Schiff ging bald nach der Strandung in Trümmer. Der Kapitän hatte die Entfernung der Passagiere in der Hoffnung verschoben, das Schiff durch die Flut losmachen zu können. Durch diese Verschiebung bis zur Dunkelheit erwies sich der Rettungsversuch mit den kleinen Rüstbooten weaver der hohen Brandung erfolglos.

dem hohen Protektor unserer Hochschule, alleruntertänigst die innigsten Wünsche zum hohen Geburtsfeste mit der Versicherung unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit an das angestammte Herrscherhaus zu entsenden. Herr Osner (Normannia) gedachte in seiner Rede des Papstes, des deutschen Kaisers und der im Jahre 1870/71 gefallenen Soldaten und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Herr Diebold (Loettia) brachte den Toast auf Stadt und Hochschule und Herr Mathes (Normannia) den auf die Damen aus. Gegen Mitte: nicht erat im inoffiziellen Teil des Abends bei wechselndem Präsidium die Fikultät in ihre Regie. Bei frohem Liederklang und hoher Begeisterung nahm der Kommers einen schönen Verlauf. — Auf das Jubiläumstelegramm an den Großherzog traf im Laufe des Sonntag folgende Drahtantwort ein: „S. K. H. der Großherzog lassen für die dargebrachten Glückwünsche bestens danken. Auf höchsten Befehl. C. G. B.“

Zum heutigen Haupttag hatte die Stadt Flaggensturm angelegt. In der Frühe verklärte der ehrene Klang der Glocken den Anbruch des Festtages, während vom Lautenberg 101 Kanonenschüsse, von der Freiwilligen Feuerwehr abgegeben, über die Stadt erschollen. Um 6 Uhr war Wehen von der Kaserne des Leibgrenadier-Regiments aus. Später erkante vom Turme der evangelischen Stadtkirche Thoralmusik.

Die Festgottesdienste

In den Kirchen der Stadt nahmen teils um 9 Uhr, teils um 10 Uhr ihren Anfang. Die Spitzen der staatlichen, militärischen und städtischen Behörden hatten sich dazu eingefunden, ebenso waren die Truppen zu den Gottesdiensten beordert worden. In der evangelischen Stadtkirche hielt Herr Stadtpfarrer Schilling der Neuwesstadt-Gemeinde im Anschluß an Röm. 13, 3—5 die Festpredigt, welche durch ihre Gedankentiefe und durch die Wärme des Vortrags einen erhebenden Eindruck auf die Festgemeinde machte. Der Verein für evangelische Kirchenmusik verhönte die Feier durch Vortrag zweier Choräle „Gott sei des Fürsten Schutz“ und „Jehesimus“ nach „Spigigie in Aulis“ von Gluck. Beide Chöre gelangten unter der geschickten Leitung des Vereinsdirigenten, Herrn Max Thiede, mit Präzision, tadelloser Aussprache und Tongebung zum Vortrag und gaben Zeugnis von der vorzüglichen musikalischen Schulung und Leistungsfähigkeit des berühmten Chorvereins. In der St. Stephanskirche hielt Herr Geistlicher Rat und Ehrenbürger Knörger unter Aufsicht von zwei Kaplänen den feierlichen Gottesdienst mit Tebeum ab.

An die Festgottesdienste schloß sich die Parade

Der anwesenden Teile der Garnison um 12 Uhr auf dem Schloßplatz an. Auf der linken Seite nahm das Leibgrenadier-Regiment Nr. 109 Aufstellung, gegenüber auf der rechten Seite das Telegraphen-Bataillon und das Leib-Dräger-Regiment Nr. 20. Vor der Schloßwache hatten sich Mitglieder des Ministeriums, der Generalität und des Offizierskorps eingefunden. Der kommandierende General des 14. Armeekorps Freiherr von Hoiningen, genannt Suene, brachte nach einer kurzen Ansprache ein dreifaches Hoch auf den Großherzog aus, in das die Truppen einstimmten. Sodann schritt der kommandierende General mit großem Gefolge die Front der Truppen ab. Die Parade wurde kommandiert von dem Kommandeur der 55. Infanterie-Brigade, Generalmajor Freiherr von Ompteda.

Sodann erfolgte der Vorbeimarsch der Truppen in der oben angegebenen Reihenfolge an der Schloßwache, wo der kommandierende General die Parade abnahm. Daran schloß sich die Paroleausgabe und die Aushändigung der Fahnen unter klingendem Spiel ins Schloß. Die Parade, die durch das schöne Wetter begünstigt war, hatte eine nach Tausenden zählende Menschenmenge angewohnt.

Verleihung von Ehrenzeichen

Nachdem um 1/2 8 Uhr im großen Rathssaal der Jubiläumsgast, Herr Geh. Oberregierungsrat Frh. v. Kraft-Ebing geleitet hatte, vor sich gegangen war, fand um 8 Uhr im gleichen Saale die feierliche Uebergabe der von dem Großherzog gestifteten Medaillen für treue Arbeit durch den Amtsvorstand Geh. Oberregierungsrat Freiherrn von Kraft-Ebing statt. Zu diesem feierlichen Akte hatte sich eine große Anzahl Vertreter derjenigen Firmen eingefunden, die Jubilare in ihren Betrieben haben; außerdem waren seitens der Stadt Stadtrat Käppele und Ingenieur Seitz erschienen.

Geh. Oberregierungsrat Frh. v. Kraft-Ebing richtete etwa folgende Worte an die Ehrenträger: Vor einigen Wochen hat das Badische Volk dankbaren Beweises die Gedächtnisfeier Karl Friedrichs des Begünstigten begangen. In einem langen Leben, voll von Ereignissen, hat Karl Friedrich in zielbewußter Arbeit durch Schaffung verschiedener Organisationen Land und Volk zu einem glücklichen Zusammenschließen. Er hat sein ganzes Leben seinem Volke gewidmet, gleich wie Großherzog Friedrich I. Beide Fürsten sind ein leuchtendes Vorbild segensreicher Arbeit. Großherzog Friedrich, auf der Höhe seines Lebens stehend, hat daher ein besonderes Ehrenzeichen für treue Arbeit geschaffen. Treue ausdauernde Arbeit ist für das Gemeinwohl Vorbereitung und hilft über alles. Großherzog Friedrich I. hat dies an sich selbst erfahren: daß nur zielbewußte Arbeit zu einem Erfolg führt und hiermit etwas zu erreichen ist. Der Einzelne schafft sich seine Existenz, daher ist die Arbeit der Inbegriff alles Bestehenden und unglücklich ist der Mensch, der nicht arbeiten kann. Die Familie, der Staat, alles kann sich nur segensreich entwickeln, wenn jeder in treuer Arbeit seine Pflicht tut. Zuverlässigkeit, Sparsamkeit und Arbeit, das sind die Grundpfeiler des Wohlstandes eines Volkes; sie geben Befriedigung, Erfolg und Glück. Sie haben in 30jähriger Arbeit das Ehrenzeichen ordentlich verdient. Mit Stolz und Genugtuung dürfen Sie daselbe tragen. Aber auch die Arbeitgeber haben daran teil. Nachsicht, Wohlwollen und Vertrauen mußte geübt werden, sollte das Verhältnis aufrecht erhalten werden. Es ist ein gutes Zeichen für unsere Stadt, daß jeweils so viele Jubilare dieser Auszeichnung teilhaftig werden. Mit dem Wunsch, daß den Jubilaren noch ein heiterer Lebensabend beschieden sein möge, übergab der Herr Amtsvorstand die Medaillen an folgende Herren:

Former Gustav Philipp Dahlinger in Karlsruhe-Mühlburg, Schlosser August Friedrich in Karlsruhe, Tagelöhner Adolf Benz in Aue, Lackier Joseph Meßlinger in Karlsruhe-Beierthelm, sämtlich bei der Maschinenbaugesellschaft; Lackiermeister Wilhelm Burz in Karlsruhe-Beierthelm bei Schmieder & Mayer, Schlosser August Burkhardt in Karlsruhe bei der Nähmaschinenfabrik vorm. Heib & Neu; Nagelmeister Roder Rastner in Mörsch bei Fuchs & Söhne; Hausmeister Johannes Cawein in Karlsruhe bei der Badischen Landeszeitung; Vorarbeiter Sebastian Rödeler in Karlsruhe beim Proviantamt; Eisenhändler Jakob Simon Eisele in Hagsfeld bei den Deutschen Maschinen- und Munitionsfabriken; Stallmeister Heinrich Jakob Stief in Karlsruhe bei der Brauereigesellschaft Schrempf; Leberbinder Johann Eduard Wollenrad in Karlsruhe-Mühlburg, Zimmermann Joh. Wilh. Binder in Karlsruhe-Mühlburg, Vorarbeiter Karl Wilhelm Meißner in Karlsruhe-Mühlburg, alle drei in den Badischen Lederwerken; Tapezierermeister Gottlieb Kirchbaum in Karlsruhe bei Geh. Himmelsheber; Ofenmaurer Christian Kiefer in Amlingen, Feiler und Maschinist David Würz in Karlsruhe, beide im städtischen Gaswerk; Maurer Jakob Schorp in Amlingen, Maurer Gottlieb Friedrich Engel II. in Amlingen, beide beim Baugeschäft Walder & Kant; Schriftfeger Wilhelm Karl Anton Franz Gänger in Karlsruhe bei der Druckerei Badenia; Vorarbeiter Johann Adam Stern in Karlsruhe bei Mathias Stinnes; Zimmermann Leopold Schüle II. in Bulach, Zimmermann Joseph Speck III. in Bulach, beide beim Zimmergeschäft Bechtel; Zigarenmacher Joseph Philipp Bendorf in Karlsruhe bei W. Rieger & Cie.

Namens der Stadt hob Herr Stadtrat Käppele hervor, daß er besonders die Arbeit der Stadtverwaltung im Auge habe. Er wolle

die treue Arbeit, die Aufopferung und Hingebung der Arbeiter zu schätzen, stehe er doch selbst seit vierzig Jahren im Betriebe und habe dies aus eigener Anschauung kennen gelernt. Redner übergab namens der Stadt den ausgezeichneten städtischen Arbeitern ein Geschenk. Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf Großherzog Friedrich II., der getreu die Bahnen seines verstorbenen Vaters wandle. Hiermit hatte der feierliche Akt sein Ende erreicht.

Um 1/2 9 Uhr fand im gleichen Saale die Vergebung der Ehrenzeichen für 25 bzw. 40jährige Dienstzeit bei der Feuerwehr statt. Eine große Anzahl Mitglieder des Korps hatten sich eingefunden, dem feierlichen Akte anzuschauen; auch Stadtrat Schleich war erschienen. Nach dem Choral „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ leitete der Feuerwehrkapelle richtete Geh. Oberregierungsrat Frh. v. Kraft-Ebing herzliche Worte an die Ehrenträger und übergab dann an folgende Mitglieder die Ehrenzeichen:

für 40jährige Dienstzeit: Färber Eustachius Scheib bei der Feuerwehr Karlsruhe-Mühlburg; für 25jährige Dienstzeit: Ludwig Bühler, Schuhmacher, Karl Horn, Schreinermeister, Andreas Nied, Blechschmied, Johann Rödert, Schuhmachermeister, Friedrich Wilhelm Wagner, Blechschmied, Adolf Burz, Sattlermeister, sämtlich von der Karlsruher Feuerwehr; Friedrich Furrer, Landwirt und Karl Friedrich Eller, Schlosser, von der Feuerwehr Karlsruhe-Rüppurr; Joseph Beck, Waldhüter, Albert Reiser, Landwirt und Wilhelm August Goldschmidt, Metzger, von der Feuerwehr Karlsruhe-Daxlanden.

Nach der Uebergabe richtete der Herr Amtsvorstand folgende Worte an die Versammlung: „Seit unserer letztjährigen Feier ist ein Ereignis dazwischen gekommen, und zwar die Silberhochzeit des Großherzogspaars. Beim Empfang des Feuerwehrverbandes hat Großherzog Friedrich II. herrliche Dankesworte an die Abordnung gerichtet, die hieselben, mit welcher Vereingung Großherzog Friedrich der Feuerwehrzusage zugetan. Er sagte am Schlusse seiner Ansprache: Ich selbst werde dem Feuerwehrverband stets meine volle Aufmerksamkeit schenken. Ich fühle mich als Ihnen zugehörig. Gott zu Ehr und dem Nächsten zur Wehr, unter dieser Devise wollen wir zusammenarbeiten für das edle Inkrit der Feuerwehr. Die Worte lösen Gefühle der Dankbarkeit und Ergebung zu unserem Landesfürsten aus am heutigen Geburtsfeste. Deshalb rufen wir unser Durchlauchtigster Großherzog Friedrich II.: „Hoch! Hoch! Hoch!“ Kommandant Heuser dankte Herrn von Kraft-Ebing für die schönen Worte welche er dem Korps und den Jubilaren gewidmet habe. Der Großherzog ist uns in Treue zugetan und fördert unsere Interessen soweit als möglich. In der Pflichterfüllung ist Se. Königl. Hoheit als erster Feuerwehrmann nur vorbildlich. Sein Hoch galt dem ersten badischen Feuerwehrmann, dem hohen Protektor Großherzog Friedrich II. Hiermit fand der Festakt seinen Abschluß und das Korps begab sich im geschlossenen Zuge nach der Restauration Karlsburg zu Kamerad Manz, woselbst eine kleine Festfeier stattfand.

Die Feier der Gewerbeschule

Auch die Gewerbeschule Karlsruhe feierte am gestrigen Sonntag, vormittags 12 Uhr beginnend, im großen Saale der Festhalle in überaus feierlicher Weise das Geburtsfest unseres geliebten Landesfürsten. Anwesend war das gesamte Lehrerkollegium, mit Herrn Rektor Kuhn an der Spitze; den weiten Saal füllte eine stattliche Schülerzahl. Als Vertreter des Großh. Landesgewerbeamtes war dessen Direktor, Herr Geh. Regierungsrat Dr. Cron, erschienen. Ferner wohnten der Feier an Eltern und Lehrmeister der Schüler, sowie sonstige Freunde und Gönner der Anstalt. Ein schneidiger Großherzog Friedrich-Marsch, vorgetragen von der Knabenkapelle Karlsruhe, unter der allbewährten Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Hauptlehrers Wölflle, eröffnete die Feier. Abwechselnd folgten nun Schüler-vorträge, sowie einige wohlklingende Schülerinnensöhre. Letztere hatte Herr Gewerbelehrer Zimmermann mit großem Fleiß und Eifer einstudiert und wirkungsvoll zu Gehör gebracht.

Die Festrede hielt Herr Gewerbelehrer Wolzwarth, der in formidabler Weise und in so Herzen gebenden Worten ungefähr folgendes ausführte:

„Allüberall im Lande verkünden heute Glockengeläute den 54. Geburtstag unseres geliebten Großherzogs Friedrich II. Wenn wir heute zum vierten Male unserem Landesfürsten unsere Huldigungen darbringen, so tun wir das mit umso größerer Dankbarkeit, weil wir erkennen, daß er uns als Fürst und Mensch das gehalten hat, was er bei seinem Regierungsantritt versprochen. Wir sehen Großherzog Friedrich am Werke, wo es gilt, des Staates Wohlfahrt und des Landes Glück zu bedenken und zu erreichen. Ueberall, wo Unglück sein Volk trifft, steht er an erster Stelle als Tröster und Helfer in der Not und läßt sich die Förderung des wirtschaftlichen Wohlergehens seiner Untertanen angelegen sein. Wir aber wollen gerne dem edlen Fürsten, der uns die schönen Worte „Treue um Treue“ zurief, was an uns liegt, heute das Gelübnis der Treue erneuern und zu unserem Teil dazu beitragen, daß aus der gemeinsamen Arbeit von Fürst und Volk das Höchste hervorgeht, das Wohl des Vaterlandes.“

„Warum und wie sollen wir nun Treue halten unserem Vaterlande und unserem Landesfürsten? Dankbarkeit für die großen Taten unserer Väter, stolz sein auf die großen Kulturfortschritte und auf die Ergründungen und Segnungen eines vierzigjährigen Friedens, das soll uns bestimmen, Treue zu halten. Damit dürfen wir uns aber noch nicht begnügen. Jeder einzelne muß bestrebt sein, die Treue durch gewissenhafte Erfüllung unserer beruflichen und staatsbürgerlichen Pflichten zu betätigen. Denn nur derjenige, welcher sich in seiner Jugend ein festes und breites Fundament zu seiner beruflichen und allgemeinen Bildung gelegt hat, kann später ruhig darauf weiterbauen und wird dann Aussicht haben, in dem harten Existenzkampf unserer Zeit gut zu bestehen und ein vollwertiges Mitglied unseres heutigen Gemein- und Staatslebens zu werden.“

„Am eifrigsten Handwerker und Staatsträger zu werden, muß jeder einzelne die zahlreichen Ausbildungs- und Fortbildungsmöglichkeiten gründlich ausnützen. Nur dadurch erfüllen wir unsere Pflichten am besten und erweisen die richtige Treue, die wir unserem Vaterlande und dem Fürsten schuldig sind und wie sie auch unser Großherzog an uns wünscht.“

„Möge es unserem geliebten Landesfürsten Großherzog Friedrich II. noch lange vergönnt sein, mit fortschrittlichem Geiste uns herzlichem Einvernehmen mit seinem getreuen Volke die Geschicke des Badenlandes zu leiten. Unsere Herzen sollen dafür bei ihm steszen allezeit in Freud und Leid.“

„In diesem Sinne wollen wir in den Ruf einstimmten: Unser geliebter Landesfürst, Großherzog Friedrich II., lebe hoch, hoch hoch.“

Mit voller Begeisterung stimmte die Festversammlung ein und sang anschließend mit Orchesterbegleitung „Heil Friedrich unserm Großherzog“.

Den Schluß des in jeder Hinsicht würdig verlaufenen Festaktes bildete ein Hoch- und Deuschmeister-Marsch der Knabenkapelle.

Gegen 2 Uhr versammelten sich die Spitzen der Jüvis- und Militärbehörden und eine zahlreiche Gesellschaft zum

Festessen

im Museumsaal, bei dem der Finanzminister Rheinboldt folgende Ansprache hielt:

„Meine Herren! Hohe Festesfreude ist heute Herrscherin im schönen Badenlande! In allen Städten, Dörfern und Weibern vom schwäbischen Meer bis zum Main, auf den tannengekrönten Höhen und in den entlegenen Tälern unserer Gebirge, auch in fremdem Lande — überall wo ein treues Herz in der Brust eines Badeners schlägt, umfaßt und einigt heute Alle derselbe Gedanke, derselbe Wunsch: „Sei unserem geliebten, edlen Fürsten, Heil unserem Großherzog!“ In allen Kirchen des Landes künden es froh und feierlich

die Glocken, daß das badische Volk einzig ohne Ausnahme in dem Gefühl der Verehrung und Dankbarkeit seinem Fürsten huldigt.

„Eine doppelte Bedeutung haben die Geburtstagsfeiern der Landesherren für das Volk, sie tragen den Charakter eines festgewordenen Familienfestes und sind eine erste politische Feier zugleich. Ersteres feiern die dankbaren Landesfinder mit dem Herzen, zu letzterem versammelt die Pflicht die gehorsamen Untertanen, ersteres ist ein Akt der Pietät, letzteres ein feierliches Bekenntnis unserer politischen Ueberzeugung, ein Bekenntnis zur monarchischen Staatsform. Nicht allen Völkern ist es vergönnt, das Fest in seiner doppelten Bedeutung feiern zu können, nur da ist dies möglich, wo das Verhältnis zwischen Fürst und Volk ein so unmittelbares, ein so inniges wie bei uns ist. Und glücklich der Fürst, glücklich das Volk, wo die erstere Bedeutung dem Feste das Hauptgepräge verleiht!“

„Unser erlauchtes Herrscherhaus hat es von jeher für eine heilige Pflicht gehalten, nicht nur seine Herrschervorrechte auszuüben, sondern auch mit seinem Volke und für sein Volk zu leben in innigem Verständnis für alles, was das Volk bewegt und aufopferndem Mühen für die wirtschaftliche und geistige Hebung des Volkes, indem es sein Glück mit dem Glück des Volkes identifiziert. Vor wenig Wochen ist uns in diesem Saale das glänzende Bild eines badischen Fürsten, des Großherzogs Karl Friedrich, entrollt worden, der sich durch Wort und Tat zu diesen edlen Grundsätzen fürstlicher Regentenschaft bekannte, ein Idealbild eines Fürsten und wir dürfen mit Stolz sagen: das typische Bild des badischen Fürsten.“

„Und so hat sich das badische Volk gewöhnt, in seinem Fürsten nicht nur die Verkörperung der Staatsgewalt, nicht nur den Herrn und Gebieter, sondern auch den väterlichen Freund und Führer, den verständnisvollen Schützer und Förderer seiner Interessen zu erblicken. Das badische Volk ist nun jeher stolz darauf gewesen, daß solch feste Fäden es mit seinem Fürstenhaus verbinden, Fäden, die ihren Ausgang nicht lediglich in der monarchischen Verfassung des Landes haben, sondern die geknüpft und befestigt sind von Herzen zu Herzen.“

„Und das badische Volk darf das stolze und beruhigende Bewußtsein, daß sein Fürst ihm stets nahe steht, daß keine Kraft vorhanden ist zwischen Fürst und Volk bewahren. Die kurze Regierungszeit unseres erlauchten Großherzogs hat uns tausend Beweise gegeben, daß sein Streben und Handeln von der gleich edlen Gesinnung für sein Volk getragen ist, wie der seiner erhabenen Vorfahren, daß er treu geblieben ist dem Vorbilde seines gefeierten Ahnen, des Großherzogs Karl Friedrich, treu dem Vorbilde seines unvergesslichen Vaters, des hochseligen Großherzogs Friedrich, dieses ungeliebten Wohltäters seines Volkes. Ernste, strenge Auffassung seiner Regentengabe, treue, unermüdete Arbeit und Sorge für das Wohl seines Volkes, regstes Interesse für alles, was im Lande vorgeht, treue, aus seinem warmfühlenden Herzen kommende Teilnahme an den Freuden und Leiden des Volkes; das sind die lichten Farben, die das Bild unseres edlen Fürsten hervorleuchten lassen unter seinen Zeitgenossen, die es verehrungswürdig erscheinen lassen nicht nur für uns, sondern auch für die außerhalb der badischen Grenzen Wohnenden, die es uns als glänzendstes Vorbild treuester gewissenhafter Pflichterfüllung erscheinen lassen. Als vor Monatsfrist das Schicksal unsere Landsleute im Tauberggrund so schwer heimsuchte, wo der Gittersturm in der Frühlingsnacht in wenigen Minuten zahlreiche Menschenleben und in schwerer Arbeit erworbenes Gut grausam vernichtete, als vor wenigen Bürgern Haus und Habe in Asche legte, war unser Fürst der Erste am Platze, den Schwergetroffenen Trost zu spenden und Hilfe zu bringen. Nie wird das im Volke vergessen werden. Eine solche Auffassung der Regentenaufgabe schafft freie Bahn zu den Herzen des Volkes!“

„Und wenn wir ihn, keine Strapaze scheuend, bei jeder sich bietenden Gelegenheit unter die alten Soldaten treten sehen, maunend zum Festhalten an den großen Errungenschaften des glorreichen Krieges, pflegend und mehrend den Sinn für Vaterland, Kaiser und Reich, dann erhebt uns wieder das Bild seines erhabenen Vaters, des unermüdeten, uneigennütigen Kämpfers für deutsche Einheit, des deutschen Fürsten.“

„Wenn das badische Volk heute seinem Landesfürsten huldigt und ihm das Gelübde unverbrüchlicher Treue und Ergebenheit erneut in Ehrfurcht zu Füßen legt, so ist das weder Byzantinismus, noch inhalt- und bedeutungslose Form — nein, es ist der ehrliche Ausdruck des inneren Dranges, der Ausfluß des Bedürfnisses, von den Empfindungen und Gefühlen Zeugnis zu geben, die nicht konventionell, nicht künstlich erzeugt sind, sondern die ihre feste, unzerstörbare Wurzel haben in dem schönen idealen Verhältnis, das unser Fürst zu seinem Volke geknüpft hat.“

„Aus dem Glücksgefühl über dieses beneidenswerte und beneidete Verhältnis zwischen unserem Fürsten und seinem Volke entpringt der heiße Wunsch: „Gott erhalte uns unsern geliebten Landesfürsten!“

„Zur Bekräftigung dieses alle Badenener ohne Ausnahme heute besessenden Wunsches rufen Sie mit mir: Seine Königliche Hoheit der Großherzog Friedrich II., unser allverehrter und geliebter Landesherz, er lebe hoch! hoch! hoch!“

Nachmittags 4 Uhr fand im Stadtgarten ein großes Festkonzert statt, ausgeführt von der gesamten Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Hellmuth, der ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt hat. Die bekanntesten guten Leistungen der Kapelle und das prächtige Wetter hatten Tausende in den Stadtgarten gelockt. Die sich in den jetzt in voller Schönheit befindlichen Anlagen ergingen. Auch in den Abendstunden nach Schluß des Konzertes blieb der Verkehr im Stadtgarten recht lebhaft.

Im Großherzoglich Hoftheater

fand die Geburtstagsfeier des Landesfürsten in einer glänzenden Ausführung von Webers echtdeutscher romantischer Oper „Der Freischütz“ ihren Ausdruck, die bei festlich beleuchtetem Hause vor sich ging. Vor Beginn der Oper brachte Herr Hofkapellmeister Kupper ein begeistertes und gelungenes Hoch auf den Großherzog aus, worauf das Orchester die „Badische Hymne“ anstimmte, die vom Publikum lebend angehört wurde. Alsdann tauschten die gemüthlichen Klänge der Weber'schen musikalischen Volkslage an den Hören vorüber.

Auf Schloß Eberstein

fand am Samstag abend zur Vorfeier des Geburtstages des Großherzogs eine Huldigung der Gemeinden des Kirchspiels Gernsbach statt. In langem Zuge bewegten sich abends nach 9 Uhr die Vereine der Gemeinden Bertsrot, Silpersau, Lautenbach, Scheuern, Staufenberg mit den Ortsvorständen zum Schlosse. Ueber 1000 Jadeln waren im Zuge verteilt, der kurz nach 10 Uhr im Schloßhof eintraf. Nach Vortrag einiger Lieder durch die Gesangvereine ließ der Großherzog die Bürgermeister der einzelnen Gemeinden und die Vorstände der am Festzug und an dem Ständchen beteiligten Vereine zu sich rufen. In einer Ansprache entbot im Schloß Bürgermeister Jung-Gernsbach den Glückwunsch der Stadt und den der benachbarten Gemeinden. Der Großherzog erwiderte in einer Ansprache, in welcher er für die ihm dargebrachte Ovation dankte. Mit jedem der erschienenen Herzen wechselte der Großherzog freundliche Worte. Um 11 Uhr bewegte sich der Zug wieder zum Tal hinab.

Am Sonntag vormittag nahm der Großherzog die Glückwünsche des Hofstaates und der Minister entgegen. Um 11 Uhr traf Großherzogin-Witwe Luise, von Baden-Baden kommend, im Schlosse ein, um ihrem Sohne zu gratulieren. Um 11 Uhr fand sodann im Schlosse Gottesdienst statt, dem die

Groß, Familie und die ihnen nahestehenden Persönlichkeiten bewohnten. Prälat Schmitthenner-Karlsruhe hielt den Gottesdienst ab. Im engeren Kreise fand dann später Familienfest statt.

Badische Chronik.

O Pforzheim, 9. Juli. Die geschiedene Ehefrau Kath. Ott, welche, wie gemeldet, die dem Vater zugesprochenen beiden Kinder entführt hatte und flüchtig gegangen war, ist verhaftet worden.

ok. Mannheim, 10. Juli. (Priv.) Am Samstag Abend fand in Ludwigshafen der hier beschäftigte Fabrikarbeiter Schemenau, als er nach Geschäftsabschluss heimkehrte, seine Wohnung verschlossen. In der Meinung, seine Frau sei ausgegangen, wartete er einige Zeit, brach dann aber die Tür auf. Da bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick. Seine Frau hatte ihren 4 Jahre alten Sohn an Bettposten und dann sich selbst an der Türe erhängt. In einem Brief hat sie ihren Mann, ihr im Tod nachzufolgen. Die Frau zeigte in letzter Zeit Spuren von Trübfinn.

ok. Mannheim, 10. Juli. (Privat.) Bei einer Sälagererei zwischen Gästen in einer Wirtschaft in der Dalbergstraße mußten die Schuhleute blatt ziehen. Zwei Schuhleute und der Wirt wurden erheblich verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. — Der 26jährige Schneider Johann Denhardt stieg gestern Abend auf dem Rad mit der Elektrischen zusammen, wurde geschleift und in bedenklichem Zustand bewußtlos ins Krankenhaus eingeliefert.

Heidelberg, 9. Juli. Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Nähe der Teufelstanzel. Der Fuhrmann Herbold von hier geriet unter einen schweren Zementwagen und erlitt derartige innere Verletzungen, daß er kurze Zeit nach dem Unfall starb.

Eberbach, 9. Juli. In Unterdielbach hat sich der 60 Jahre alte Landwirt G. A. Böhert in seinem Hause erhängt. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

Mosbach, 9. Juli. Der ob des Eberbacher Kriminalfalles verhaftete Tagelöhner Fehner hat zugestanden, daß er das 6jährige Mädchen habe mißbrauchen wollen, er bestreitet aber die Absicht der Tötung desselben und des 10jährigen Bruders.

Kastatt, 9. Juli. Die vor einiger Zeit von der Karlsruher Polizei verhafteten Pfarrhausdiebe, drei junge Leute im Alter von 25—27 Jahren, denen insgesamt 36 Einbrüche zur Last gelegt werden, haben davon 29 eingestanden. Der Haupttäter Kuhn aus Gersweier (Wfz) hat die Diebstähle in Hörden und Gernsbach zugegeben, ferner auch die Diebstähle in Steinbach und Sinheim, an welcher letzterem Orte sie bekanntlich den Gemeindefassenschrank mitnahmen. Bei ihren Streifzügen bedienten sich die Gauner der Fahrräder, weshalb die Polizeihunde ihre Spur nicht fanden.

Freioldsheim (A. Kastatt), 9. Juli. Gestern vormittag starb unerwartet rasch im Alter von 64 Jahren der seit 37 Jahren in hiesiger Gemeinde tätige Hauptlehrer Stuber, der allgemein angesehen und beliebt war.

Hornberg (A. Triberg), 9. Juli. Ein schweres Unglück hat sich am Freitag hier ereignet. Die den Gemüsehandel treibende Frau Stehle wurde von einem Kadsfahrer umgefahren. Die Frau erlitt einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung; der Tod trat schon nach wenigen Minuten ein. Bei dem Unglück kann weder die Frau noch den Kadsfahrer eine Schuld treffen, der Unfall scheint lediglich dem Zusammenstoßen verschiedener unglücklicher Momente zuzuschreiben zu sein.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Juli. Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats, Wirtk. Geheirat D. Helbing, hat einen mehrwöchentlichen Erholungsurlaub angetreten.

Vom Stadtgarten-Theater. Heute, Montag, wird im Stadtgarten-Theater die mit so vielem Beifall aufgenommene Operetten-Novität „Die teufelische Susanne“ mit einigen Neubesetzungen aufgeführt. Die Partie des Knecht singt Herr Karnbach, die Rolle des Oberknechters Alexis spielt Herr Großmann und der Partifilmfabrikant Pomarell ist mit Herrn Fischer besetzt. Morgen Dienstag kommt mit Fr. Witni Grabitz in der Titelrolle Herolds reizende Operette „Moinwelle Nitouche“, welche in Karlsruhe seit Jahren nicht gespielt wurde, zur Aufführung. Die männliche Hauptrolle, den Organisten Celestin, spielt Herr Warbed und sind die anderen Hauptrollen mit den Damen Kurt und Richter und den Herren Großmann, Fischer, Karnbach und Richter besetzt. Die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Niedner.

Im Kolosseums-Restaurant findet heute Montag Abend im Garten großes Militärkonzert ausgeführt von der Kapelle des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 statt. (S. Inf.)

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 10. Juli. Auf dem Spielplatz des Karlsruher Fußballvereins fand gestern nachmittags ein internationales olympisches Sportfest statt. In den Hauptwettkämpfen wurden folgende Resultate erzielt: 1500 Meter Staffettenlauf, Ehrenpreis des Prinzen Max: 1. Fußballverein Strassburg 3,46 Min., 2. Fußballv. Baden-Baden 3,52 Min. Im 100 Meter Seniorenlauflauf wurde der deutsche Retor gebrochen. Bisher war die deutsche Höchstleistung 10 1/2 Sek., 1. Retter, T. A. 1860-München, 10 1/2 Sek. 3000 Meter Staffettenlauf, Ehrenpreis der Prinzessin Wilhelm: 1. F. A. Baden-Baden 9,30 Min. Weitsprung mit Anlauf, Wanderpreis des Großherzogs: 1. von Böhninghausen, F. A. 1860-München, 6, 37 Meter.

Karlsruhe, 10. Juli. Bei dem gestern in Mannheim stattgefundenen Nationalen Wettschwimmen des S. Club Sciamander Mannheim konnten die beiden Karlsruher Schwimmvereine Poseidon und Neptun sehr schöne Erfolge erringen. Der Schwimmklub Poseidon siegte im Junior-Schwimmen (Henn) und Junior-Seitenschwimmen (Aug. Setter) und belegte ferner in der Eröffnungs-Staffette, 2. Senior-Staffette Jugendhandüberhand-Erst- und Senior-Brustschwimmen zweite Plätze. Der 1. Karlsruher S. Club Neptun gewann das Senior-Seitenschwimmen durch Jos. Hüglert.

Der Abschluß des Deutschen Rundfluges.

(Von unserer Berliner Redaktion.) Berlin, 9. Juli. Vor vier Wochen war es, als wir sie hier draußen in Johannistal aufsteigen sahen. Ein ums andere mal lenkte der Mann auf dem kleinen Starterhäuschen den Arm, die Propeller ratterten, Staub flog auf, und mit unheimlicher Geschwindigkeit sausten die wunderlichen Maschinen über das Feld hin, erhoben sich mit geradezu bürgerlicher Selbständigkeit und verschwanden in den feinsten Wolkenballen am fernen Horizont. Und aller Orten in Deutschland hangen nun Tag um Tag tausende und aber tausende von Menschen um diese fähnen, zotigen Männer, die im Kampf mit den Lüften durch

Rebel und Sturm sich ihren Weg suchten. In diesen Wochen hat Deutschland erfahren, was Fliegen heißt; daß es sich dabei um einen aparten, halsbrecherischen Sport handelt, hatte man ganz allmählich vergessen: die Tat, die Notwendigkeit der Tat erstand in gewaltiger Majestät, der furchtbare Ernst dieser Pionierarbeit hatte jedes überdeutende und verächtliche Wort von den Lippen geschwunden.

Wochenlang, fast jeden Tag, in seiner Maschine zu sitzen, am frühesten Morgen oder am späten Abend, beim ohrenbetäubenden Lärm des Motors, jeder Nerv aufs äußerste gespannt auf den Laft des Motors; — jede Sekunde bereit sein, mit instinktiver Bestimmtheit den allein richtigen Hebel zu ziehen, dieses oder jenes Ventil zu öffnen; — keinen Augenblick zu zaudern, stets die ungeheure Willenstraft aufzubringen, an sich selbst und seine Unfehlbarkeit unbedingt zu glauben; — nie auch nur daran zu denken, daß es schließlich doch ein Babanque-Spiel ist, — wahrhaftig! wir dürfen stolz auf diese Männer sein.

Als die Kunde vom Ausfliegen für den großen deutschen Rundflug in die Öffentlichkeit drang, hat es nicht an Stimmen gefehlt, die in den Bedingungen geradezu eine frivole Herausforderung unserer jungen deutschen Fliegerkunst erkennen wollten. Und frühere Erfahrungen schienen ihnen auch Recht zu geben. Aber was wollen „Erfahrungen“ auf dem Gebiet der Luftfahrt bedeuten? Noch nie vorher hat sich eine große kulturelle Sache so rasch, fast über Nacht entwickelt. Und der große deutsche Rundflug vom Jahre des Heils 1911 hat es bewiesen, daß jeder Tag und jede Stunde die gestern noch unjübelte Tat noch übertrumpfen und das scheinbar noch Unmögliche, das einer ferneren Zukunft zu gehören scheint, ins Reich der Wirklichkeit ziehen kann. Eine Würdigung der deutschen Fliegerkunst, die einer vor ein paar Wochen geschrieben hat, liegt sich schon heute wie ein historisch-interessantes Dokument, und die Bilder von den ersten unbeholfenen Versuchen vor zwei Jahren erinnern schon sehr lebhaft an jene hübschen steifen Zeichnungen der ersten Eisenbahnen aus Großvaters Zeiten.

Gestern noch waren uns die impulsiven, allen wichtigen Neuerungen so sehr zugänglichen Franzosen im Flugwesen überlegen. In spielender Weise war es ihnen gelungen, der ersten großen Schwierigkeiten Herr zu werden. Heute dürfen wir getrost unsere deutschen Erfolge mit den französischen vergleichen, dürfen wir sie ihnen an die Seite stellen. Nicht nur die gewaltige Strecke — von Berlin nach Magdeburg, von Magdeburg nach Hamburg und Kiel und über Hannover und Münster hinunter nach Köln, und dann in weitausziehendem Bogen über Aachen, den Harz und Halberstadt zurück nach Berlin — stellt diese deutschen Leistungen den bekannten französischen gleich; die deutschen Piloten haben auch allen Gefahren der Luft, allen schlimmen Wittern ihren Willen mit Erfolg entgegengebracht. Die schweren Sturmzüge in Köln, die dicke Nebeldecke über Dortmund und dann wieder beim Ueberharzflug, haben größere Anforderungen an unsere Flieger gestellt, als sie jemals bei anderen Wettbewerben zu überwinden waren. Deutscher Fleiß, Mut und Ehrgeiz, haben wieder einmal mit Riesenschritten nachgeholt was jene deutsche Jagdfliegerei allem Neuen gegenüber veräußt hatte. Ein Triumph der deutschen Industrie aber ist es vollends, daß die ersten Gewinner mit Maschinen deutscher Erfindung geflegt haben; und Vollmüller und Büchner auch noch mit deutschen Motoren ihre weiten Wege erkämpften.

Berlin in Erwartung der Flieger.

Schwere, bleigraue Wolkenmassen hatten sich am Samstag über Berlin zusammengeballt, scharfe Böen segelten die Straßen entlang, und mancher, dem eines der Extrablätter über die letzte Etappe Halberstadt-Berlin in die Hände gedrückt wurde, schaute nachdenklich und ängstlich zum unfreundlichen Himmel hinauf.

Am Sonntag in der Frühe um 4 Uhr, als unser Auto auf der Reptorien Chaussee dem Flugplatz entgegenfuhr, sah es noch nicht viel besser aus, und die lustigen Willkommensfahnen im „Fliegerdorf“ zerrten gar ungelüht an ihren Stangen.

„Wie soll das werden?“ Täuend und Aberäuend, die wiederum wie vor vier Wochen hinausgezogen waren, fast noch mitten in der Nacht lag diese bange Frage auf den Lippen. Sie alle wollten sie natürlich sehen, die fähnen Flieger, die so Großes vollbracht; sie alle aber wußten auch, was für jene Flieger auf dem Spiele stand. Vier Wochen lang hatte nun der Rundflug gewährt, und nichts war passiert. Eine Unvorsichtigkeit, eine Tollkühnheit konnte den stolzen Erfolg in der letzten Minute noch zuschanden machen.

Der feine Wunsch, das Schauspiel der Ankunft zu sehen, und das Verständnis für die Gefährlichkeit eines Wagnisses lagen lange im Widerstreit in diesen tausenden von Menschen. Aber als sie um 9 Uhr nach jenen langen Warten dann hörten, daß vor dem späten Abend an einen Start in Halberstadt nicht zu denken sei, da wurde kein märchenhaftes Wort laut. Die Sorge um jene Flieger hatte der Enttäuschung ihren Stachel genommen. Ruhig ging man nach Hause und kam geduldig, von neuem erwartungsfreudig, am Abend wieder.

12. Etappe: Halberstadt-Berlin 203 Kilometer.

hd Berlin, 10. Juli. (Tel.) Die gestern erwartete Heimkehr der Teilnehmer an dem deutschen Rundflug ist durch den Sturmartigen Wind, der Sonnabend einsetzte und den ganzen Sonntag über anhielt, vereitelt worden. Von Stunde zu Stunde hoffte man auf eine Besserung, aber vergeblich. Von 3 1/2 Uhr früh wurde der Start in Halberstadt zunächst auf 8 Uhr vormittags verschoben, dann auf 4 Uhr nachmittags. Der böige Wind flaute aber nicht ab. In Berlin wurde es zwar abends in den oberen Luftschichten ruhig, in Halberstadt wurde aber um 5 Uhr noch eine Windgeschwindigkeit von 10 Metern gemessen. Die dortige Sportsleitung glaubte unter diesen Verhältnissen die Verantwortung für die Freigabe des Starts nicht auf sich nehmen zu können und beschloß schließlich, den Abflug zur letzten Etappe Halberstadt-Berlin auf heute früh 3 1/2 Uhr zu verschieben.

Der Start in Halberstadt.

Halberstadt, 10. Juli. (Privat.) Bei herrlichem Wetter sind heute früh in Halberstadt sechs Flieger zur Schlussetappe des Deutschen Rundfluges Halberstadt-Berlin (203 Kilometer) gestartet, und zwar: König um 3 Uhr 31 Min., Vollmüller um 3 Uhr 34 Min., Büchner um 3 Uhr 36 Min., Wiencziers um 3 Uhr 39 Min., Laitsch um 3 Uhr 43 Min., und Schauenburg um 3 Uhr 43 Min.

Auf dem Wege nach Berlin.

Mehrsleben, 10. Juli. (Tel.) König hat um 3 Uhr 50 Min. den hier vorgeführten Schleifflug ausgeführt. Er kam in etwa 250 bis 300 Meter Höhe an, umkreiste den hier aufgestellten Signalballon und flog dann in der Richtung nach Dessau weiter. Laitsch führte den gleichen Flug um 3 Uhr 55 Min. aus. Auf dem Flugplatz hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden.

Die Zwangszwischenlandung in Dessau.

Dessau, 10. Juli. (Tel.) Büchner ist um 4 Uhr 43 Min. hier eingetroffen und um 5 Uhr 1 Min. nach Berlin weitergeflogen. Ihm folgte König, der um 5 Uhr 1 Min. eingetroffen war und um 5 Uhr 20 Min. weiterflog. Laitsch ist um 5 Uhr 4 Min. hier eingetroffen und hat seinen Flug um 6 Uhr 3 Min. fortgesetzt. Vollmüller ist wegen eines kleinen Motordefektes hinter Halberstadt niedergegangen; er hat seinen Monteur aus Halberstadt kommen lassen.

Büchner in Berlin.

Berlin, 10. Juli. (Privat.) Büchner ist mit seinem Passagier um 6 Uhr 45 Min. heute früh unter dem

brausenden Beifall einer außerordentlich großen Menschenmenge auf dem Flugplatz in Johannistal als Erster gelandet.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 10. Juli. Der Kaiser hielt gestern an Bord der „Hohenpollern“ Gottesdienst ab und bearbeitete im Laufe des Tages die gestern überbrachten Eingänge. Am Nachmittag besuchte der Kaiser mit einigen Herren seines Gefolges die hier ankernde Yacht „Novenska“.

Berlin, 10. Juli. In Begleitung seines persönlichen Adjutanten, Oberleutnants Yoshita, ist gestern der japanische Generalfeldmarschall Graf Nogi, der Eroberer von PortArthur, in Berlin eingetroffen. Dem inoffiziellen Charakter der Reise entsprechend, waren von Seiten der Behörden keinerlei Empfangsmaßnahmen getroffen worden. Zum Empfang hatte sich der japanische Botschafter mit den Herren der Botschaft auf dem Bahnhof eingefunden. General Nogi begrüßte seine Landsleute herzlich.

Leipzig, 9. Juli. Vor dem Reichsgericht begann, wie bereits gemeldet, gestern früh der Spionageprozess gegen den Tagelöhner Hoferer, der beschuldigt wird, den Versuch gemacht zu haben, sich ein neues Artillerieregiment zu verschaffen, um es an das französische Nachrichtenbureau zu liefern. Der Angeklagte ist geständig. Das Reichsgericht verurteilte den Angeklagten wegen versuchter Spionage nach § 3 des Spionagegesetzes zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus. Diese Strafe wurde mit der unverbühten Vorstrafe von 3 Monaten 10 Tagen Gefängnis in eine Gesamtsstrafe von einem Jahr zehn Monaten Zuchthaus umgewandelt. Außerdem wurde auf fünf Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt. Dem Angeklagten wurden auf Grund seines vorher abgelegten Geständnisses mildernde Umstände zugebilligt. Doch war seine Tat immer noch so schwer zu beurteilen, daß man nicht auf eine Gefängnisstrafe erkennen und sich nur auf eine geringe Zuchthausstrafe einigen konnte.

Wien, 9. Juli. Der Aufenthalt des Kaisers in Jschl wird bis in die zweite Hälfte des September dauern. An den Manövern wird der Kaiser jedoch nicht teilnehmen.

Belgrad, 9. Juli. Der Ministerpräsident Milowanskiß ist zu sechswöchigem Kurbelauf nach Marienbad abgereist.

Bar sur Aube, 10. Juli. In 37 Gemeinden, deren Gemeinderäte seiner Zeit zurückgetreten waren, um gegen die Abgrenzung der Weinbezirke zu protestieren, fanden gestern Neuwahlen statt. Fast überall enthielten sich die Wähler der Abstimmung.

Lissabon, 9. Juli. (Agence Havas.) In Portugal herrscht Ruhe. Es befinden sich augenblicklich 35 000 bewaffnete Portugiesen an der Nordgrenze. Man begann auch die Südgrenze zu besetzen.

Newport, 10. Juli. (Privat.) Vertraulich in Washington eingelaufene Berichte lassen die Ankunft des früheren Präsidenten Castro in Venezuela jetzt als zweifellos erscheinen. In Caracas erwartet man ein rasches Vordringen des Diktators, der von Kolumbia her eingedrungen ist und ganz vorzüglich Bewaffnete hinter sich hat. Die Waffen wurden aus Europa über Kuba geliefert. Der reiche kubanische Bankier Sivera soll die Expedition finanzieren. Uebrigens verfügt Castro beim Credit Foncier über einen Kredit von 35 Millionen Francs. Die venezolanische Regierung bemüht sich, so rasch wie möglich, Truppen zu konzentrieren.

Die Ereignisse in Marokko.

Berlin, 9. Juli. Der französische Botschafter Jules Cambon, der gestern Abend in Berlin wieder eingetroffen ist, hat heute nachmittag den Staatssekretär v. Aderlen-Wächter in dessen Wohnung aufgesucht. Die Aussprache beider hat ergeben, daß keinerlei Anlaß zur Beunruhigung vorliegt, daß vielmehr auf beiden Seiten der aufrichtige Wunsch besteht, sich über etwaige Differenzen zu verständigen.

Le Berlin, 10. Juli. (Privat.) Die Unterredung, die gestern der französische Botschafter in Berlin Jules Cambon mit dem deutschen Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Aderlen-Wächter hatte, brachte eine Klärung der Marokkofrage. Die französische Regierung erhebt gegen die Entsendung der deutschen Kriegsschiffe nach Marokko keinen Protest, wünscht aber eine Ergänzung des deutsch-französischen Abkommens vom Jahre 1908.

Paris, 10. Juli. (Privat.) Der deutsche Konsul überreichte dem Sultan in Fez die Note der deutschen Regierung über die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach Agadir. Der Sultan nahm von dieser Note Kenntnis, indem er die Antwort sich vorbehielt. Nach guten Informationen aus Fez ist der Sultan mit der deutschen Aktion zufrieden, weil sie die französische und spanische Durchdringung Marokkos erschwert.

Paris, 9. Juli. Die Agence Havas meldet aus El Ahar vom 7. Juli: Trotz der Befehle aus Madrid läßt Oberst Spivestre auf dem linken Ufer des Rufos spanische Posten aufstellen. Spanische Patrouillen nötigen die Bewohner, um 9 Uhr abends in ihre Wohnungen zurückzukehren, und entwaffnen die Kaufleute, die ins Innere des Landes reifen.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 8. Juli 4,42 m (7. Juli 4,45 m). Schufersinsel, 10. Juli Morgens 6 Uhr 2,48 m (8. Juli 2,56 m). Rehl, 10. Juli Morgens 6 Uhr 3,18 m (8. Juli 3,26 m). Maxau, 10. Juli Morgens 6 Uhr 4,74 m (8. Juli 4,86 m). Mannheim, 10. Juli Morgens 6 Uhr 4,21 m (8. Juli 4,33 m).

Vergnügens- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Montag, den 10. Juli: 1. A. Mandolinengesellschaft. 8 1/2 Uhr Probe in Alte Brauerei Pring Männerturnverein. 8 Uhr Männerabt. Zentralturnhalle, Bismarckstr. Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung A. Sophienstraße 14. Turngesellschaft. 8 U. Damen-A. II. Schillerstraße; Sögl. Rebenusisch. Rittersklub. 8 1/2 Uhr Probe im Pring Karl.

Als Spezialgeschäft beste Bezugs-Verlobte in soliden sächsischen und schweizer Wäschestickerien, Klappspitzen, Milieux, Decken, Häkelarbeiten u. s. w. Oscar Seiler, Karlsruhe (Baden), Kaiserstr. 174. Gegründet 1877. Mitgl. d. Rabattsparr.

# Zu Sonder-Preisen

Montag, Dienstag, Mittwoch

Im Lichthof

Sonnt Vormit

# Bade-Artikel

## Bade-Anzüge für Kinder

Bade-Anzug, rot Cretonne mit weissen Blenden . . . . .	95, 115, 135 ₰
Bade-Anzug, hell gestreift, mit Blenden und Anker . . . . .	1.95, 2.15
Bade-Anzug, blau-weiss getupft, mit uni Koller . . . . .	2.65, 2.90

## Bade-Tücher

Handtücher, Frottiertoff, weiss mit roter Kante, ca. 50/100 cm	Stück 65 ₰
Handtücher, Frottiertoff, extra schwer, ca. 50/110 cm	95 ₰
Badetücher, Frottiertoff, ca. 80/100 cm	Stück 85 ₰
Badetücher, extra schwer, Spezialqualität Grösse ca. 100/100	100/150 126/160 160/200
	Stück 1.75 2.55 3.65 5.75

## Bade-Schuhe

Schilfschuppen mit und ohne Futter . . . . .	Paar 48 ₰
Schilfschuhe . . . . .	für Kinder Paar 75 ₰, für Herren und Damen Paar 95 ₰
Frottierschuppen . . . . .	Paar 1.45

## Bade-Anzüge für Damen

Bade-Anzug, rot Cretonne, mit weissen Blenden . . . . .	1.50, 1.65, 1.80
Bade-Anzug, hell gestreift mit Blenden und Anker . . . . .	2.35, 2.55, 2.70
Bade-Anzug, blau-weiss getupft, mit uni Koller . . . . .	3.10, 3.35, 3.60
Trikot-Bade-Anzüge für Damen und Herren . . . . .	mit 10 Prozent

Bade- und Schwimmhosen für Knaben und Herren . . . . . mit 10 Prozent

## Bade-Mützen

	für Kinder	für Damen
Oeltuch, imprägniert . . . . .	25 ₰	40 ₰
Fantasiestoff, gummiert . . . . .	55 ₰	70 ₰
Gummistoff, grau oder rosa . . . . .	95 ₰	1.20
Elegante Fantasie-Mützen und Hauben . . . . .		1.65, 2.25
Naturgummimützen mit Trikot-Rand, alle Grössen . . . . .		1.95
Engl. Gummimützen, extra leicht und elastisch . . . . .		2.25

10875

## Toilette-Artikel

Schwämme Stück 40, 80 ₰, 1.25 1.50	Schwimmseife . . . . . Stück 4 ₰
Gummischwämme St. 90 ₰, 1.25, 2.50	Lanolincrèmesseife St. 20 ₰, 6 St. 1.00
Schwammhalter, Celluloid St. 85 ₰, 1.50	Mandelseife Stück 20 ₰, 6 Stück 90 ₰
Schwammnetze Stück 55, 65, 75 ₰	Seifen-Papier . . . . . Brief 20 ₰

Waschlappen . . . . . Stück 18, 22, 25 ₰	Wash-Handschuhe Stück 10, 16, 24 ₰
Celluloid-Seifendose St. 30, 45, 85 ₰	Puderpapier . . . . . Brief 45 ₰

Baderollen Stück 45, 85 ₰

Badetaschen Stück 55, 85 ₰

Unser Spezial-Katalog über  
**Baby-Ausstattungen**  
wird auf Wunsch kostenlos zugesandt.

# Hermann Tietz

**Geheime Familien-, Vertrags- Vermögens- Ermittlungen, Beobachtungen** erledigt überall zuverlässig.  
**Erstes Karlsruher Detektiv-Institut, Viktoriastr. 20**  
Grösste Anb. C. Scheuer, langj. Pol. Beamter. Verbindungen.

**Clavierstimmungen** und fabrikmässige Reparaturen.  
**Atelier für Pianofortebau.**  
Chr. Stöhr, Pianofortebauer.  
Pianolager.  
Lager: Verlängerer Ritterstr. 11, nächst der Gartenstrasse. 990

**Uebel & Lechleiter - Pianinos**  
gehören in mittlerer Preislage zu den besten und schönsten Instrumenten.  
Allein-Vertreter: **J. Kunz, Pianolager,**  
Karl-Friedrichstrasse 21. 4905\*

**Residenz-Theater**  
Waldstrasse 30  
Ausser dem platonischen Tagesprogramm als Extra-Einlage:  
**Die Tochter der Niagarafälle**  
Spann. Drama. Kolonialer Kunstfilm. Ferner:  
**Der Brand in Engen**  
wobei die Feuerwehr von Konstanz u. die Pioniere von Rehl in voller Tätigkeit sind.  
10861 Die Direktion.

**Bucherers**  
Neueröffnete Filiale  
**58 Marienstrasse 58**  
ladet zu freundlichem Besuche höflichst ein.

**Übermorgen Ziehung XII. Pfälz. Lotterie**  
Lose à 1 Mark  
nur **30000**  
900 von **14000**  
Wort der Haupt-Gewinn **8000**  
Sonnige Gewinne **6000**  
**Bar Geld**  
a. Margarete d. Verlobungsbestimmungen  
Ziehung 13. Juli 1911.  
General-Agentur  
**Peter Rixius**  
in Ludwigshafen a. Rh.  
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.  
(Porto u. Liste nach auswärts 30 Pf. extra) empfohlen

**Vor Ihrer Abreise!**  
Ienzen Sie doch bitte Ihre Schritte ins „Reformhaus“. Jedermann weiss ja, was eine angenehme, zweckmässige Kleidung bedeutet; auf einer Erholungsreise ist diese doppelt nötig.  
In 10893

**Emil Bucherer**  
Comptoir und Lager:  
Zähringerstrasse 42 — Telephon 392.  
**Filialen:** 10825.2.2  
Zähringerstrasse 21, Gerwigstrasse 10,  
Bürgerstrasse 6, Körnerstrasse 9,  
Durlacher Allee 32, Morgenstrasse 17,  
Durlacherstrasse 56, Schützenstrasse 37,  
Göthestrasse 23, Rühlheim: Hauptstr. 78.

**Cigarren**  
nur prima Ware, so lange Vorrat, noch zum Steigerungspreis, im Auktionsgeschäft von 10628.8.2  
**J. Rischmann,**  
Zähringerstrasse 29.

**Geeigneter Wäsche für Damen und Herren**  
**Bequemen Schuhwaren jeder Art,**  
**Besitzende Reformkleidchen, Büstenhalter u.**  
und sonstigen Artikeln, finden Sie sicher für sich das Richtige.  
**Geeigneter Reise-Proviant.**  
**Reformhaus zur Gesundheit,**  
L. Neubert, Kaiserstrasse 122.

**Guter Privat-Mittagstisch**  
wird abgegeben. 22014.2.1  
Näheres Dordstrasse 40.  
**Ferien-Aufenthalt**  
Für 15j. gut erz. Gymnasiasten, wird in guter Familie für 4-6 Wochen Pension gesucht. Beste Verpflegung und Aufsicht wird verlangt und würde einer Lehrersfamilie in Mittelloben der Vorzug gegeben. Offerten mit Preis unter Nr. 10894 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1  
Ein Schüler im Alter von 9 bis 12 Jahren findet gewissenhafte Pension bei einem Lehrer, seminars in Freiburg i. Br. Vorzügliche Lage, keine weiteren Pensionäre! 2.1  
Offerten unter Nr. 6318a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**Mehrere Schlafzimmereinrichtungen,**  
solid gearbeitete, darunter hochfeine in Eichen und hell Nussbaum, sind im Preise bedeutend zurückgesetzt und werden solche, um reich zu räumen, ausserordentlich billig abgegeben. 10764.2.2  
Kaiserstrasse Nr. 81.

**Wilhelm Pirommer**  
Karlsruhe  
Gerwigstr. 35 u. 37, Telephon 468.  
Personen-, Lasten- u. Speise-Aufzüge. 7283  
Kranen- u. Förder-Anlagen.

**Heirat.**  
Suche für meine Schwester, schöne, große Erscheinung (Süddeutsche), passende Partie. Selbige ist tüchtig im Haushalt, musikalisch u. besitzt große Begehr für Sport. Alter 25 Jahre. Nur kultivierte Herren nicht unter 35 Jahren wollen Offerten unter Nr. 22012 an die Expedition der „Badischen Presse“ einreichen. Volle Discretion zugesichert.

**Geld-Darlehen**  
mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorlofen. Viele Auszahlungen! Reell und diskret. Hypotheken-Baugeld besorgt **F. Gauweiler,**  
Karlsruhe-Mühlburg, Gerbigstrasse 4b. 221448

**Motorrad, Redarfulm, 3 HP.**  
221298.5.8 Akademiestr. 35.  
**Ziehharmonika, Wiener Format,**  
gut erhalt., f. 20 Mk. zu verkaufen, abends 8-9 Uhr. Hartmann, Georg-Friedrichstr. 18, Etb. 221891.3.2

**Wirtschaft zu verpachten.**  
Auf 1. Oktober hat eine gutgehende Wirtschaft (Brauereiausgang) zu verpachten. Weisger bevorzugt.  
**Durlacher Löwenbrauerei**  
Karl Wagner. 10652  
30 eil. Gartenküche, 6 eiserne Gartenbänke, 3 eil. Gartenstühle billig zu verkaufen.  
**Kronenstrasse 32.**

**Für Konditoreien und Restaurants.**  
Eine gut erhaltene, wenig gebrauchte Speiseeismaschine für Handbetrieb, ca. 20 Liter fassend, ist sehr preiswert abzugeben. 8.1  
Zu erfragen unter Nr. 222013 in der Exped. der „Bad. Presse“.  
**Billig zu verkaufen:**  
2 schöne, gute Betten sowie ein Divan. Zähringerstr. 24, II. 22012

**Heirat!**  
Passende Partie wird gesucht für ein junges, hübsches Fräulein mit 90000 Mark Barvermögen. Best. Geschäftsmann oder Fabrikant bevorzugt. Discretion gegenständig. Anfragen erbeten unter L. M. A. 316, Bahnhofsplatz Strassburg i. Elz. 221880.

**Karlsruher Liederkrans.**  
1841.  
Morgen Dienstag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, im Stadtgarten:  
**Sommer-Nacht-Fest**  
mit Musik- u. Gesangsvorträgen etc.  
Die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen mit dem Bemerkten, dass die Mitgliedskarten zum freien Eintritt berechtigen. Es wird gebeten, in dem für den Verein vorbehaltenen Teil des Gartens Platz zu nehmen.  
**Der Vorstand.**  
NB. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest bis auf weiteres verschoben.  
10899

**Brauerei** vorzügliche, nur stets gut abgelagerte u. daher wohlbekömmliche helle und dunkle 10706.3.1  
**Heinrich Fels** empfiehlt **Lager- u. Export-Biere**  
Karlsruhe  
Telephon Nr. 76 Kriegstraße 115  
Da z. Zt. vielfach versucht wird, den Karlsruher Bieren nicht gleichkommende, auswärtige Biere abzusetzen, verlange man beim Einkauf von Flaschenbier nur **Originalfüllung der Brauerei.** Nicht durch Halsetiquetts geschützte Flaschen bieten keine Gewähr.

**Residenz-Theater**  
30 Waldstraße 30.  
Von heute ab kommen als **Extra-Einlagen zur Vorführung:**  
**Ruffischer Nationaltanz.**  
Naturbilder.  
**Familie Stinte geht sich amüsieren.**  
Humoristisch.  
**Ansichten von Cadix.**  
Naturaufnahme.  
10887

**Zitherklub Karlsruhe.**  
Lokal „Brinn Karl“.  
Heute, Montag:  
**Probe.**  
Der Vorstand.

**I. Karlsruher Mandolinengesellschaft.**  
Lokal: „Alte Brauerei Brinn“ (Gerrenstraße 4).  
Heute abend 7 1/2 Uhr  
**PROBE.**  
Donnerstag:  
**Anfänger-Prob.**

**Butter!!**  
Frische Landbutter hat billig abzugeben.  
Frau Stork, Durlacherstr. 20, II.

**Diese Woche**  
Zielung garantiert 15. Juli.  
**Bad. Rote + Geldlotterie**  
3388 Geldgew. bar ohne Abzug:  
**44000 Mk.**  
2 Hauptgewinne:  
**20000 Mk.**  
3386 Geldgewinne:  
**24000 Mk.**  
**Offenburgerlose**  
Gesamtwert  
**30000 Mk.**  
54 Gew. bar ohne Abzug  
**25500 Mk.**  
Zielung garantiert 27. Juli.  
Lose beid. Lott. à 1 M.  
11 Lose 10. Port. u. Lot. je 30 J.  
empfiehlt Lotterie-Unternehmer  
**J. Stürmer**  
Strassburg l. E., Langestr. 107.  
In Karlsruhe: Carl Götz,  
Ebelstraße 11/15, Gebr.  
Göhringer, Kaiserstr. 60.

**Bekanntmachung.**  
Am Bundeswinger des städtischen Wassermeisters, Schlachthausstr. 17 (altes Kaserne und Eisenbahn), befinden sich nachstehende herrliche Günde:  
1. ein grauer Wolfshund (weibl.),  
2. ein schwarzer H. Spiber (weibl.)  
3. ein weiß und gelb gezeichnete Forderter (männlich).  
Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt sind, getötet beim verteidigt. 10892  
Karlsruhe, den 8. Juli 1911.  
Städt. Schlacht- u. Viehhofdirektion

**Arbeits-Bergebung.**  
Für den Neubau des Kollegiengebäudes der Universität Freiburg gelangen nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Finanzministeriums vom 3. Jan. 1907 die

**Innen-Einrichtungs-Arbeiten**  
wie Schreibtische, Bücher- u. Aktenschränke, Bücher-, Akten- u. Kartenschränke, Tische usw. in verschied. Lagen in öffentlicher Verdingung zur Vergebung.  
Bedingungen u. Unterlagen liegen in der Zeit vom 10. bis 15. Juli 1911, vormittags von 9-12 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr, in meinem Bureau in Karlsruhe, Leopoldstraße 7c und dem örtlichen Bauureau in Freiburg, Velfortstraße 7a zur Einsicht auf.  
Angebots-Unterlagen können daselbst, solange Vorrat reicht, kostenfrei erhoben werden.  
Die Angebote sind vorzuschließen bis zum 20. Juli 1911, nachmittags 3 Uhr, in meinem Bureau in Freiburg, Velfortstraße 7a einzureichen.  
Die Eröffnung der Angebote findet daselbst, im Beisein der etwa erschienenen Bewerber oder deren Stellvertreter 10827.2.1  
Donnerstag, den 20. Juli 1911, nachmittags 3 Uhr  
statt.  
Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Karlsruhe, den 7. Juli 1911.  
Professor Hermann Billing.

**3 Pferde - Haupttreffer**  
kamen aus der Anielingerlotterie an meine werthe Kundschaft und wurden sofort ausbezahlt.  
Als nächste spielen nun: **Neustädter, Bad. Kreuz, Offenburger** à 1 M., 11 St. 10 M., **3 Mark-Lose** und andere ebenfalls. 10897

**Carl Götz,**  
Ebelstraße 11/15, b. Rathaus.  
**Beteiligung.**  
Baron, Offizier a. D., wünscht sich mit einer Einlage von ca. 60 Mille an ein Unternehmen zu beteiligen.  
Offerten unter Z. 2372 an D. Franz, Annonc.-Expedit., Mannsheim.  
6242a.3.2

**Stellen-Angebote.**  
Einem 6-7 PS.  
**Elektromotor,**  
440 Volt, gut erhalten, kauft sofort **Paul Schmitt Sohn,**  
6318a Kanalbau, Durlach.

**Modos.**  
Früchtige 1. Arbeiterin und ein Schmädchen gesucht. 821930.2.2  
Bauer & Städeln, Friedrichsplatz 4.

**Bäckerei**  
wird von freibiamen Leuten zu pachten oder zu kaufen gesucht.  
Offerten unter Nr. 821380 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Spiegelschrank,**  
sehr groß, M. 75.-, eleg. Nüßch-Divan M. 35.-, hoch. Buffet M. 145.-, Plurazobee M. 16.-, alles neu, zu verkaufen. **Werner,**  
Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße p. r. 822020

**Heirat.**  
Witwe, kath., Witte der Bierzig. Verm. 20-22000 M., 2 Kinder (Knab.), wünscht sich mit kath. Beamten i. sich. Stellung und gutem Gemüt, welchem an einem schönen Familienleben geleg. ist, im Alter bis zu 54 Jahren wieder zu verheiraten.  
Etr. Diskr. Vermittl. beehren. Aufsichtige Off. mit näheren Angaben sind unter Z. 2378 an Daalenstein & Bogler, A.-G., Karlsruhe zu richten. 10873.3.1

**Roentgen-Apparat**  
pottbillig zu verkaufen. 10713.3.3  
Kaiserpassage 5, 2. Stod.

**Stadtgarten-Theater.**  
Montag, den 10. Juli 1911, abends 8 Uhr: 10870  
Zum 3. Male! Novität! Zum 3. Male **Die keusche Susanne,**  
Operette in 3 Akten nach dem Französischen von Georg Cloulovski. Musik von Jean Guilbert. Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. — Ende geg. 11 Uhr

**Heirat.**  
Witwe, kath., Witte der Bierzig. Verm. 20-22000 M., 2 Kinder (Knab.), wünscht sich mit kath. Beamten i. sich. Stellung und gutem Gemüt, welchem an einem schönen Familienleben geleg. ist, im Alter bis zu 54 Jahren wieder zu verheiraten.  
Etr. Diskr. Vermittl. beehren. Aufsichtige Off. mit näheren Angaben sind unter Z. 2378 an Daalenstein & Bogler, A.-G., Karlsruhe zu richten. 10873.3.1

**Renommierter westfälische Stahl- u. Eisenwerkzeuge**  
sucht gegen Provision einen bei den einschlägigen industriell. Unternehmungen gut eingeführten Vertreter für Gr. Baden, Württemberg u. Elsaß. Offert. mit Referenzangabe unter Z. H. 1897 durch Daalenstein & Bogler, A.-G., Geln., erb. 82202.3

**Statt besonderer Anzeige.**  
Heute vormittag 9 1/2 Uhr entschloß nach langem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte, treubestorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester  
**Marie Bernhard Witwe**  
geb. Kaiser  
im Alter von 69 Jahren.  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**  
Karlsruhe, den 9. Juli 1911.  
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 11. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.  
Trauerhaus: Augartenstraße 5, 3. Stod. 10800

**Erklärung!**  
Indem mir von verschiedener Seite die Mitteilung zugeht, daß ich das von meinem verstorbenen Vorne übernommene, und seit Jahren von mir betriebene  
**Schlammkasten-Reinigungsgeschäft**  
aufgeben würde, erkläre ich hiermit meiner verehrten Kundschaft, daß ich daselbe ohne Unterbrechung in unveränderter Weise weiterführen werde. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch prompte Bedienung und mäßige Preise meine verehrte Kundschaft auch fernherhin aufs Beste zu bedienen.  
Kochschönungsboll  
**Frau M. Hilss Wwe.,**  
Schlammkasten-Reinigungs-Institut,  
Erstes und ältestes Geschäft am Platz,  
Durlacherstraße 54.

**Gebildetes Fräulein**  
zu Kindern von 5-12 Jahren per sofort zur Anstalt oder 1. August gesucht. 8267a  
**Adolf Huber, Billa Karola,**  
Abern (Baden).  
Gesucht der 15. August tüchtige, erfahrene  
**Beiföchin**  
bei hohem Gehalt. Bild und Zeugnisse erbeten. 8278.3.2  
**Sanatorium Ebersteinburg**  
bei Baden-Baden.

**Architekt oder Ingenieur**  
gesucht,  
welcher Lust hat, sich im Bau von Feuerungsanlagen auszubilden. Serbischen Herren mit hohem Geist ist Gelegenheit geboten, ein seit 10 Jahren bestehendes techn. Bureau für Projektierung und Ausführung von Defen für Zement, Gips und Chemische Industrie; Emailleier, Muffel, Glüh-, Schweiß- und Tiegelföfen, Feuerbestandungsanlagen, Defen für Mülberwertung und Müllverbrennung usw. unter äußerst günstigen Bedingungen samt vorhand. Plänen und Inventar zu übernehmen. Bornehme, blühende Existenz, sehr wenig Konkurrenz vorhanden.  
Melungen mit Studiengang, Vermögensverhältnisse erbeten bis spätestens 15. ct. nach Mannheim, Postfach 303. 8238a

**Filialeiterin**  
für Kolonialwaren mit Kauton auf sofort oder 1. August gesucht. Branchenkenntnis erwünscht, sind jedoch nicht direkt nötig. Offerten unter Nr. 10898 an die Expedition der „Badischen Presse“ erb. 2.1

**Konfektions-Atelier**  
suchen wir geübte  
**Näherinnen.**  
**Hermann Tietz.**

**Colosseum-Restaurant**  
Heute Montag abend  
im Garten 10889

**Großes Militärkonzert**  
ausgeführt von der Kapelle des  
**1. Bad. Leib-Grenadier-Regts. Nr. 109**  
Eintritt 20 Pf. Kein Bieraufschlag.

**Zweckmässig-dauerhaft-preiswert**  
das Beste für Touristen  
ist  
**Reformhaus - Wäsche**  
(für Damen, Herren und Kinder).  
**Reformhaus zur Gesundheit, L. Neubert,**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 122. 6376

**11000 qm großes Anwesen**  
im  
**Bannwald**  
billig zu verkaufen. 10890  
**A. Enz, Karlstraße 12.**

**Villa**  
oder Landhausgrundstück, ca. 1 Hektar groß, in prächtiger, einzig schöner anliegender Lage, mit neuem fahrb. Beg. auf die nat. Terrasse mit wunderbarer Aussicht. Am Hochwald gel., 5 Min. vom Bahnhof und dem schönsten Kurstädtchen des Ringstaates entfernt. Vom Besitzer unter ganz besonderen Umständen per am zu 0.75 bis 1.- zu verkaufen. Jahreszert. ca. 200 M.  
Offerten: An den Besitzer des Güntmarktcheines Nr. 583483 postlagernd Offenburg. 821679.3.2

**Druckarbeiten jeder Art** werden rasch und billig angefertigt.  
in der Druckerei der „Bad. Presse“

**Widengehäft**  
60 Liter, per 15. d. M. zu verkaufen.  
Offerten unter Nr. 822017 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Ge-gante Röhreneinrichtung**  
Naturholz, billig zu verkaufen.  
10886.3.1  
Vhiltwvstraße 19.

**Schreibtisch,**  
neuer, nußbaum pol., mit Aufsatz und Schubladen, zu verkaufen.  
822039 Werberblat 33, III. Hs.  
Sehr gut erhalten, sehr schöner

**Herd**  
wegen Wegzug für nur 30 M.  
sofort zu verkaufen. 822022  
Glümerstraße 18, 2. St.

**Gebr. Herde** mangelt spottbillig abzugeben. 822019  
Schillerstraße 4.

**Ge-gante Röhreneinrichtung**  
Naturholz, billig zu verkaufen.  
10886.3.1  
Vhiltwvstraße 19.

**Schreibtisch,**  
neuer, nußbaum pol., mit Aufsatz und Schubladen, zu verkaufen.  
822039 Werberblat 33, III. Hs.  
Sehr gut erhalten, sehr schöner

**Herd**  
wegen Wegzug für nur 30 M.  
sofort zu verkaufen. 822022  
Glümerstraße 18, 2. St.

**Gebr. Herde** mangelt spottbillig abzugeben. 822019  
Schillerstraße 4.

**Roentgen-Apparat**  
pottbillig zu verkaufen. 10713.3.3  
Kaiserpassage 5, 2. Stod.

**Stadtgarten-Theater.**  
Montag, den 10. Juli 1911, abends 8 Uhr: 10870  
Zum 3. Male! Novität! Zum 3. Male **Die keusche Susanne,**  
Operette in 3 Akten nach dem Französischen von Georg Cloulovski. Musik von Jean Guilbert. Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. — Ende geg. 11 Uhr

**Heirat.**  
Witwe, kath., Witte der Bierzig. Verm. 20-22000 M., 2 Kinder (Knab.), wünscht sich mit kath. Beamten i. sich. Stellung und gutem Gemüt, welchem an einem schönen Familienleben geleg. ist, im Alter bis zu 54 Jahren wieder zu verheiraten.  
Etr. Diskr. Vermittl. beehren. Aufsichtige Off. mit näheren Angaben sind unter Z. 2378 an Daalenstein & Bogler, A.-G., Karlsruhe zu richten. 10873.3.1

**Stellen-Angebote.**  
Einem 6-7 PS.  
**Elektromotor,**  
440 Volt, gut erhalten, kauft sofort **Paul Schmitt Sohn,**  
6318a Kanalbau, Durlach.

**Modos.**  
Früchtige 1. Arbeiterin und ein Schmädchen gesucht. 821930.2.2  
Bauer & Städeln, Friedrichsplatz 4.

**Bäckerei**  
wird von freibiamen Leuten zu pachten oder zu kaufen gesucht.  
Offerten unter Nr. 821380 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Spiegelschrank,**  
sehr groß, M. 75.-, eleg. Nüßch-Divan M. 35.-, hoch. Buffet M. 145.-, Plurazobee M. 16.-, alles neu, zu verkaufen. **Werner,**  
Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße p. r. 822020

**Heirat.**  
Witwe, kath., Witte der Bierzig. Verm. 20-22000 M., 2 Kinder (Knab.), wünscht sich mit kath. Beamten i. sich. Stellung und gutem Gemüt, welchem an einem schönen Familienleben geleg. ist, im Alter bis zu 54 Jahren wieder zu verheiraten.  
Etr. Diskr. Vermittl. beehren. Aufsichtige Off. mit näheren Angaben sind unter Z. 2378 an Daalenstein & Bogler, A.-G., Karlsruhe zu richten. 10873.3.1

**Roentgen-Apparat**  
pottbillig zu verkaufen. 10713.3.3  
Kaiserpassage 5, 2. Stod.

**Stadtgarten-Theater.**  
Montag, den 10. Juli 1911, abends 8 Uhr: 10870  
Zum 3. Male! Novität! Zum 3. Male **Die keusche Susanne,**  
Operette in 3 Akten nach dem Französischen von Georg Cloulovski. Musik von Jean Guilbert. Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. — Ende geg. 11 Uhr

**Heirat.**  
Witwe, kath., Witte der Bierzig. Verm. 20-22000 M., 2 Kinder (Knab.), wünscht sich mit kath. Beamten i. sich. Stellung und gutem Gemüt, welchem an einem schönen Familienleben geleg. ist, im Alter bis zu 54 Jahren wieder zu verheiraten.  
Etr. Diskr. Vermittl. beehren. Aufsichtige Off. mit näheren Angaben sind unter Z. 2378 an Daalenstein & Bogler, A.-G., Karlsruhe zu richten. 10873.3.1

**Renommierter westfälische Stahl- u. Eisenwerkzeuge**  
sucht gegen Provision einen bei den einschlägigen industriell. Unternehmungen gut eingeführten Vertreter für Gr. Baden, Württemberg u. Elsaß. Offert. mit Referenzangabe unter Z. H. 1897 durch Daalenstein & Bogler, A.-G., Geln., erb. 82202.3

Die türkische Studienkommission in Stuttgart.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend um 9 Uhr traf die türkische Studienkommission in der schwäbischen Residenz ein. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt.

Wasch-Tischdecken

Montag Dienstag, Mittwoch Im Lichthof Soweit Vorrat

zu besonders billigen Preisen.

Table with 2 columns: Genre (Künstler-Decken, Spritz-Malerei-Decken, Gobelin-Decken, Doppelt gewebte Decken) and Price (ca. 130/130, 130/160, 160/160, 160/300, 140/140, 130/160, 150/180, ca. 130/130, 130/160, 150/200). Prices range from 1.90 to 12.00.

Stückware, ca. 125 cm doppeltseitig 1.75 Meter, doppelt gewebt 1.15 Meter

HERMANN TIETZ

Stellen-Angebote. Bureaugehilfe. Dieses Unternehmen sucht zum sofortigen Eintritt einen Bureaugehilfen. Flotte Handschrift, sicheres Rechnen, Maschinen-schreib. (Ideal) und Stenographie-Vorbildung. Offerten unter Nr. 10818 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Junge Mädchen finden für leichtere Arbeiten dauernde Stellung bei F. Wolff & Sohn G. m. b. H. 10888 Durlacher-Allee 31/33.

Zu vermieten auf 1. Okt. sehr schöne Wohnung, 7 große Zimmer, Erker, 3 Balkone, Bad, Vorratszimmer u. reichlich Zubehör Karlstraße 66, 4. Stock. Näheres daselbst 2. Stock. 10855\*

Werkzeuge. Routinierter branchenkundiger junger Mann für die Reise zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten unter Angabe des Lebenslaufes und der Gehaltsansprüche unter Nr. 10797 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Stütze der Hausfrau. Fräulein, das Kochen, bügeln und nähen kann, als Stütze der Hausfrau gesucht. Familienanschluss, Dienstmädchen im Hause. 6320a.2.1 Sanitätsgeschäft Caroli, Fahr, Kaiserstr. 27.

Mädchen gesucht. Wir haben 10885.3.1 Wohnungen von 4 bezw. 3 u. 2 Zimmern nebst Zubehör, sowie Bureaus, Werkzeitzimmer u. Stallung sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stock. 10885.3.1

Dekorationsmaler. Spezial für Kirchenarbeit, sucht J. Kollet, Konstantin (Kalkschalk malen Bedienung).

H. Stellen finden. Kellnerinnen, Buffetmädchen, Hotelzimmermädchen in Saison, Mädchen, welche Kochen können, sowie Haus- und Küchenmädchen. 6320a.2.1 Frau Anna Höfler, Bäckermeisterin Nr. 8, II., gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 108228

Mädchen gesucht. Auf 1. September. eventl. auch früher, wird für einen alt. Herrn mit ruhig. Haushalt ein Mädchen gesucht. das selbständig bürgerlich kochen kann u. die Hausarbeit übernimmt. Offerten bis spätestens 15. Juli an Frau Dr. Straus, Weberstraße 3 in Karlsruhe erb. 10821

Altkordarbeiter. zum Schiffausladen sofort gesucht. Syndikatskreis Kohlen-Kontor G. m. b. H. Karlstraße 20, Telefon 2644. 10891

M. Stellen finden. Kellnerinnen, Hausmädchen, w. feuchth., Buffetangestellte, Köchin, Küchenmädchen, Mädchen in Geschäftshaus u. a. Beihilfe im Laden, u. S. Sophie Mayer, Waldhornstr. 44, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Mädchen. Ein braves, fleißiges Mädchen, das etwas kochen kann u. willig alle Hausarbeit verrichtet, wird auf 15. Juli gesucht. 10880 Kaiserstraße 116, 2. Stock.

Freiherren-Gehilfe. tüchtig, kann eintreten. 1082035 R. Gartner, Durlacherstr. 87.

Z. Stellen finden. Fräulein, Restaurations- Köchinnen, Kellnerinnen, Hotelzimmermädchen, in Saison, Mädchen, welche Kochen können, sowie Haus- und Küchenmädchen. 6320a.2.1 durch Julie Keller, Durlacherstr. 25, Hinterhaus, 2. St., gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 1082038

Stellen-Gesuche. Tüchtiger, energiegelber Kaufmann im Eisenbetonbau erfahren, sucht Stellung. Prima Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Nr. 1082018 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Witw. Klecker, Vorkasse. Friseur, lediger. mit guten Empfehlungen wird per sofort gesucht. 10901 Kriegerstraße 17, 1. St.

Köchin. die selbständig der besten Küche vorstehen kann, gesucht, die ein Teil der Hausarbeit mit dem Zimmermädchen bezieht. 6319a.3.1 Offerten mit Zeugnissen erbeten an Frau Bertha Kappenstein, Vorkasse, Durlacherstr. 23.

Junger Mann. taufm. gebildet, mit Kenntnissen der franz. Sprache. gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, alsbald Stellung. gleich welcher Branche, bei best. Ansprüchen. Offerten erbitte unt. Nr. 1081947 an d. Exp. d. Bad. Pr.

Ein ordentlicher Junge. nicht über 16 Jahren, Sohn rechtschaffener Eltern, findet sofort Stelle als Ausläufer. 2.1 Zu erfragen unter Nr. 10893 in der Exped. der 'Bad. Presse'.

Gesucht. per 15. Juli eine Köchin, die selbständig einer Hotel- u. Restaurationsküche vorstehen kann. Offerten unter Nr. 10878 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten. Für 2 Fräul. sind

2. Junger Mann. taufm. gebildet, mit Kenntnissen der franz. Sprache. gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, alsbald Stellung. gleich welcher Branche, bei best. Ansprüchen. Offerten erbitte unt. Nr. 1081947 an d. Exp. d. Bad. Pr.

tüchtige Büglerin. Lohn 40 Mk. pro Monat. 6324a Frau Kull, Herrenalb. Billa Walldorf.

Kochlehrstellen. per 15. Juli in Hotel u. Restaur. zu befehlen. Offerten unter Nr. 10879 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

2. Junger Mann. taufm. gebildet, mit Kenntnissen der franz. Sprache. gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, alsbald Stellung. gleich welcher Branche, bei best. Ansprüchen. Offerten erbitte unt. Nr. 1081947 an d. Exp. d. Bad. Pr.

Dienstmädchen. fleißig und anständig, in kleinem Haushalt für sämtliche Hausarbeiten auf 15. Juli oder 1. August gesucht. Offerten unter Nr. 10799 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Ein Mädchen. für soziale Arbeit u. Hausarbeit für soziale Arbeit. 1082015 Weidenstr. 23, 3. St.

2. Junger Mann. taufm. gebildet, mit Kenntnissen der franz. Sprache. gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, alsbald Stellung. gleich welcher Branche, bei best. Ansprüchen. Offerten erbitte unt. Nr. 1081947 an d. Exp. d. Bad. Pr.

Mädchen-Gesuch! Auf 15. Juli oder 1. August suche ich ein Mädchen, welches schon in besserem Hause gedient hat, nicht unter 19 Jahren. Offerten unter Nr. 10896 an die Exped. der 'Bad. Presse'. 3.1 Putzfrau für abends einen Laden zu putzen gesucht. 1082034 Kaiserstraße 122.

2. Junger Mann. taufm. gebildet, mit Kenntnissen der franz. Sprache. gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, alsbald Stellung. gleich welcher Branche, bei best. Ansprüchen. Offerten erbitte unt. Nr. 1081947 an d. Exp. d. Bad. Pr.

2. Junger Mann. taufm. gebildet, mit Kenntnissen der franz. Sprache. gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, alsbald Stellung. gleich welcher Branche, bei best. Ansprüchen. Offerten erbitte unt. Nr. 1081947 an d. Exp. d. Bad. Pr.

Witw. Klecker, Vorkasse. Friseur, lediger. mit guten Empfehlungen wird per sofort gesucht. 10901 Kriegerstraße 17, 1. St.

2. Junger Mann. taufm. gebildet, mit Kenntnissen der franz. Sprache. gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, alsbald Stellung. gleich welcher Branche, bei best. Ansprüchen. Offerten erbitte unt. Nr. 1081947 an d. Exp. d. Bad. Pr.

2. Junger Mann. taufm. gebildet, mit Kenntnissen der franz. Sprache. gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, alsbald Stellung. gleich welcher Branche, bei best. Ansprüchen. Offerten erbitte unt. Nr. 1081947 an d. Exp. d. Bad. Pr.

Witw. Klecker, Vorkasse. Friseur, lediger. mit guten Empfehlungen wird per sofort gesucht. 10901 Kriegerstraße 17, 1. St.

2. Junger Mann. taufm. gebildet, mit Kenntnissen der franz. Sprache. gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, alsbald Stellung. gleich welcher Branche, bei best. Ansprüchen. Offerten erbitte unt. Nr. 1081947 an d. Exp. d. Bad. Pr.

2. Junger Mann. taufm. gebildet, mit Kenntnissen der franz. Sprache. gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, alsbald Stellung. gleich welcher Branche, bei best. Ansprüchen. Offerten erbitte unt. Nr. 1081947 an d. Exp. d. Bad. Pr.

Witw. Klecker, Vorkasse. Friseur, lediger. mit guten Empfehlungen wird per sofort gesucht. 10901 Kriegerstraße 17, 1. St.

2. Junger Mann. taufm. gebildet, mit Kenntnissen der franz. Sprache. gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, alsbald Stellung. gleich welcher Branche, bei best. Ansprüchen. Offerten erbitte unt. Nr. 1081947 an d. Exp. d. Bad. Pr.

2. Junger Mann. taufm. gebildet, mit Kenntnissen der franz. Sprache. gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, alsbald Stellung. gleich welcher Branche, bei best. Ansprüchen. Offerten erbitte unt. Nr. 1081947 an d. Exp. d. Bad. Pr.

Witw. Klecker, Vorkasse. Friseur, lediger. mit guten Empfehlungen wird per sofort gesucht. 10901 Kriegerstraße 17, 1. St.

2. Junger Mann. taufm. gebildet, mit Kenntnissen der franz. Sprache. gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, alsbald Stellung. gleich welcher Branche, bei best. Ansprüchen. Offerten erbitte unt. Nr. 1081947 an d. Exp. d. Bad. Pr.

2. Junger Mann. taufm. gebildet, mit Kenntnissen der franz. Sprache. gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, alsbald Stellung. gleich welcher Branche, bei best. Ansprüchen. Offerten erbitte unt. Nr. 1081947 an d. Exp. d. Bad. Pr.

Witw. Klecker, Vorkasse. Friseur, lediger. mit guten Empfehlungen wird per sofort gesucht. 10901 Kriegerstraße 17, 1. St.

2. Junger Mann. taufm. gebildet, mit Kenntnissen der franz. Sprache. gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, alsbald Stellung. gleich welcher Branche, bei best. Ansprüchen. Offerten erbitte unt. Nr. 1081947 an d. Exp. d. Bad. Pr.

2. Junger Mann. taufm. gebildet, mit Kenntnissen der franz. Sprache. gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, alsbald Stellung. gleich welcher Branche, bei best. Ansprüchen. Offerten erbitte unt. Nr. 1081947 an d. Exp. d. Bad. Pr.

Witw. Klecker, Vorkasse. Friseur, lediger. mit guten Empfehlungen wird per sofort gesucht. 10901 Kriegerstraße 17, 1. St.

2. Junger Mann. taufm. gebildet, mit Kenntnissen der franz. Sprache. gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, alsbald Stellung. gleich welcher Branche, bei best. Ansprüchen. Offerten erbitte unt. Nr. 1081947 an d. Exp. d. Bad. Pr.

2. Junger Mann. taufm. gebildet, mit Kenntnissen der franz. Sprache. gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, alsbald Stellung. gleich welcher Branche, bei best. Ansprüchen. Offerten erbitte unt. Nr. 1081947 an d. Exp. d. Bad. Pr.

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Bau von Wassergewinnungsanlagen. Schachtbrunnen - Filterbrunnen. Tiefbohrungen. 4189 Wasserleitungen, Pumpenanlagen. reg. 1830.

Montag, den 10. bis inkl. Samstag, den 15. cr.

# Extra-Preise

für

## Gardinen, Teppiche Portièren, Decken.

Engl. Tüll-Gardinen, crème u. weiß, gute Qualitäts-Gardinen, 130 cm breit . . . . . 95, **78** ₰

Engl. Tüll-Gardinen, elfenbein . . . . . 1.25, **95** ₰

Engl. Tüll-Scheiben-Gardinen, vorzgl. Kreuztüllware 65, **48** ₰

Engl. Tüll-Gardinen, abgepaßte Fenster, durchweg gute Qualitäten . . . . . 8.75, **5** 75

Engl. Tüll-Künstler-Gardinen, weiß u. elfenbein, 2 Flügel, 1 Lambris . . . . . 12.—, **6** 75

Künstler-Gardinen-Stoffe, besonders geeignet für Gardinen, Brise-bises und Stores . . 1.95, **1** 45

Gardinen-Mull, ca. 125 cm br., gute engl. Ware . . . . . Meter 1.65, **95** ₰

Kongreßstoffe, 110-130 cm br., gestreift u. glatt, durchweg gute Qualitäten, Meter . . . . . 95, **68** ₰

Farbig gestreifte Kongreßstoffe, 130 u. 140 cm breit . . . 1.10, **58** ₰

Madras-Garnituren in modernsten Farbenstellungen, 14.—, **9** 75

Brise-bises in Engl.-Tüll, weiß, crème u. elfenbein . . . Paar 1.45, **85** ₰

Brise-bises in Erbs-Tüll, m. reich. Bandverzierung u. Volant, Paar 1.85, **95** ₰

Erbstüll-Stores, ca. 140x325 cm elfenbein . . . . . 7.50, **5** 75

Erbstüll-Stores m. Volant, elfenbein . . . . . 12.50, **8** 50

Erbstüll-Gardinen, mod. ausgeführt . . . . . 12.—, **7** 50

Erbstüll-Künstler-Garnituren einzelne Fenster . . . . . 10.—, **7** 75

Erbstüll-Bettdecken über zwei Betten . . . . . 16.—, **8** 50

Erbstüll-Bettdecken über ein Bett m. reicher Band- od. Spachtelausführung . . . . . 9.50, **6** 80

Erbstüll-Bettdekorationen 21.—, **14** 50

Engl.-Tüll-Bettdecken über 2 Betten, weiß u. crème . . 8.50, **3** 75

Engl.-Tüll-Bettdecken über 1 Bett, weiß u. crème . . . 4.50, **2** 60

Künstler-Leinen-Garnituren mit modernen Stickereien 9.75, **3** 85

Tuch-Garnituren, bordeaux u. grün, u. mod. Tressen-Besatz 12.—, **7** 50

### Teppiche

Größe ca.	130x200	170x235	200x300	250x350	300x400					
Preis	7 <sup>50</sup>	13 <sup>75</sup>	12 <sup>50</sup>	18 <sup>00</sup>	19 <sup>00</sup>	35 <sup>00</sup>	48 <sup>00</sup>	72 <sup>00</sup>	68 <sup>00</sup>	85 <sup>00</sup>

### Linoleum-Teppiche

Größe	150x200	180x250	200x250	200x300	300x400					
Preis	6 <sup>40</sup>	7 <sup>75</sup>	9 <sup>70</sup>	12 <sup>00</sup>	9 <sup>85</sup>	14 <sup>00</sup>	12 <sup>50</sup>	16 <sup>00</sup>	46 <sup>00</sup>	59 <sup>00</sup>

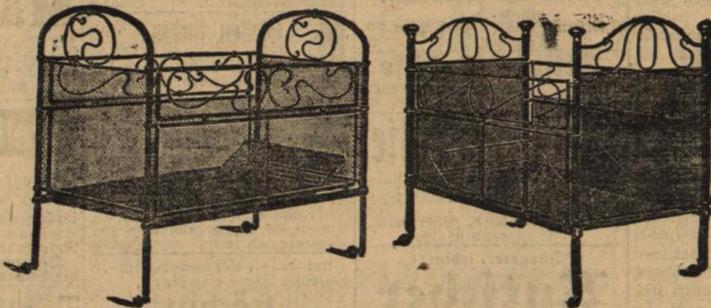
### Linoleum-Vorlagen

Größe	40x40	50x90	70x90	70x115	90x130					
Preis	35	50	85	95	1 <sup>15</sup>	1 <sup>50</sup>	1 <sup>20</sup>	1 <sup>75</sup>	2 <sup>25</sup>	2 <sup>75</sup>

### Bettvorlagen

Größe ca.	50x100	55x115	60x120	65x130				
Preis	1 <sup>95</sup>	2 <sup>80</sup>	2 <sup>75</sup>	3 <sup>50</sup>	3 <sup>85</sup>	4 <sup>45</sup>	5 <sup>75</sup>	8 <sup>50</sup>

### Bettstellen für Kinder und Erwachsene.



Kinderbett wie obige Abbildung, 2 Seiten abschlagbar u. verstellbares Kopfteil, Größe 60x120 **17** 85

Kinderbett wie obige Abbildung, 2 Seiten abschlagbar u. verstellbares Kopfteil, Größe 70x140 **21** 75

# Geschwister Knopf.

Linoleum-Läufer, fehlerfrei, 60 cm breit . . . . . —95, **85** ₰

Linoleum-Läufer, fehlerfrei, 67 cm breit . . . . . 1.25, **1** 05

Linoleum-Läufer, fehlerfrei, 90 cm breit . . . . . 1.45, **1** 25

Linoleum-Läufer, fehlerfrei, 110 cm breit . . . . . 1.85, **1** 45

Linoleum-Läufer, fehlerfrei, 133 cm breit . . . . . 2.60, **2** 10

Linoleum, 200 cm breit, in Coup. bis 7 Meter, per Mtr. 2.90, **2** 15

Linoleum, 200 cm breit, modernste Muster, Meter 3.50, **3** 20

Granit-Linoleum, 200 cm breit, Meter 5.50, **3** 95

Inlaid. Linoleum, 200 cm breit, Meter 7.50, **5** 85

Cocos-Läufer, ca. 67 cm breit, Meter 1.55, **1** 25

Cocos-Läufer, zum Zusammen setzen für Teppiche, ca. 90 cm breit . . . . . Meter 2.65, **1** 65

Bouclé-Läufer, besonders geeignet für Treppenbelag . . . . . Meter 3.75, **2** 20

Stoff-Läufer, in haltbarer Qualität, nur moderne Muster, Meter 1.95, **1** 10

Jacquard-Schlafdecken, ca. 150x200 cm groß, 5.50, **3** 80

Betttücher, gestreift und weiß, Stück 2.75, **1** 85

Stoppdecken, rot, gefüttert, Stück 7.50, **3** 90

Stoppdecken, doppelseitig, in allen gangbaren Farben . . . 14.—, **8** 75

Wollene Schlafdecken mit Baumwollkette . . . . . 12.75, **7** 50

Chaiselongue-Decken in Plüsch- u. Kelim-Art . . 32.50, **18** 00

Tischdecken in Plüsch, bordeaux, grün u. blau, mod. bestickt, 16.—, **6** 85

Tischdecken in Filztuch, reich bestickt . . . . . 7.—, **2** 50

Leinen-Tischdecken mit mod. Stickerei . . . . . 14.—, **5** 00

Gartendecken in modernen Mustern . . . . . 4.50, **2** 25